Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 32673 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 2. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 403.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
Juni
0.50 Mk. Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 28 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 48 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
32600 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Der Zug nach Links und unsere Gegenarbeit.

Den Parteien pflegt's im Leben zu ergehen wie den Armeen. Wie für kriegerische Aktionen von entscheidender Bedeutung neben taktischer Befähigung der führenden Personen die völlige Klarheit über die eigne Lage und Stärke auf der einen, das Wesen dieser Faktoren auf der andern Seite ist, so auch bei den politischen Parteien. Unbedingt klare Einsicht in die eigene Situation und die Kenntnis der Lage und Entwicklungsmöglichkeiten des Gegners bewahren vor Selbsttäuschungen und lehren zugleich die Maßnahmen erkennen, die notwendig und geeignet sind, etwa früher gemachte Fehler wieder gutzumachen und den Erfolg für kommende Zeiten vorzubereiten. Blicken wir von diesem Bilde heute, nachdem der Lärm der Wahlschlacht vom Januar vorüber ist, auf den Stand der Parteien zurück, so müssen wir zugestehen, daß der Zug nach links unverkennbar und die Einsicht dessen der Punkt ist, auf den sich alle Strategie der Zukunft aufbauen muß. Bei der Gesamtzahl von 14 441 777 Wahlberechtigten entschieden sich am 12. Januar nach der vorläufigen amtlichen Wahlstatistik, 7 510 426 Wähler für die Linksparteien, dagegen nur 4 528 500 für die Rechtsparteien. Von dem Stimmenzuwachs 1912 gegenüber 1907 hat am meisten profitiert die Sozialdemokratie, dieser zunächst der Linksliberalismus. Die Stimmenziffern der Reichsparteien pendeln nach rückwärts, das Zentrum hat etwa rund 100 000 Stimmen — die gleich im ersten Wahlgang für die Konservativen und wirtschaftlichen Vereinigungen abgegebenen 250 000 eingerechnet — gegenüber 1907 zugenommen. Vergleicht man damit aber das Wachstum der allgemeinen Wählerziffern, dann kommt man zu dem Ergebnis, daß von einer über die relativen Ziffern hinausgehenden Steigerung der Zentrumsstimmen wohl nicht die Rede sein kann. Das mag einem im Herzen wehe tun, an der Tatsache aber ist nichts zu ändern und Illusionen pflegen sich bitter zu rächen. Fragt man sich, wo sind die Stimmen, die sonst auf die Rechtsparteien entfielen bezw. von diesen erwartet wurden, geblieben, so würde man nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß zahlreiche Stimmen aus dem alten und vor allem neuen Mittelstand ins Lager der liberalen Parteien hinübergegangen, aus dem Arbeiterstande jedoch der Sozialdemokratie zugeflossen sind. Dieser Abmarsch von Rechtsstimmen nach links — und speziell nach der Sozialdemokratie hin — hat das Zentrum am allerwenigsten getroffen, aber auch dies ist davon nicht verschont geblieben.

Fragen wir uns, wie wirken wir dem Vordringen der Sozialdemokratie und dem des Linksliberalismus auch in Zentrumswahlkreisen und in den Ständen, die sich bisher von denselben fernzuhalten pflegten, erfolgreich entgegen, so muß die Antwort zunächst allgemein dahin lauten: wir müssen noch ganz anders organisatorisch und aufklärend arbeiten, als wir es bisher schon getan haben. Auf dem Lande muß sich diese Arbeit sowohl auf den Teil der Bevölkerung erstrecken, der landwirtschaftlich wie auch gewerblich tätig ist. Was zunächst den ersteren anlangt, so gilt es, ihn gegen die sozialdemokratischen Verführungsversuche gefeit zu machen und nach Möglichkeit die Quellen zu verstopfen, aus denen die sozialdemokratische Agitation ihr Wasser schöpft. Das geschieht, indem man die Ursachen der Unzufriedenheit auf dem Lande zu beseitigen, die einzelnen Bevölkerungsschichten einander näherzubringen und durch Maßnahmen einer geordneten Wohlfahrtspflege sozialversöhnend und helfend zu wirken versucht. Den sozialdemokratischen Agitations- und Organisationsbestrebungen gegenüber gilt es, frühzeitig, ehe die Sozialdemokratie erscheint, auch auf dem Lande eine Organisation entgegenzusetzen, deren Form sich aus den jeweiligen Verhältnissen der einzelnen Gegenden und Ortschaften am besten ergibt. In dieser Organisation muß dann wacker geschafft werden durch Veranstaltung von Versammlungen, eventuell Einrichtung von Unterrichtskursen, systematische Flugblattverteilung und wie der Mittel zur politischen Aufklärung im Sinne des Zentrums mehr sind. Auf diese Weise wird dann dreierlei erreicht.

Erstens bereiten wir die mehr rein ländliche Bevölkerung auf die Agitation der Sozialdemokratie vor; wir suchen hier mehr vorbeugend zu wirken.

Zweitens suchen wir auch diejenigen, welche vom Lande in die Stadt abwandern, für unsere Sache uns zu erhalten, indem wir sie frühzeitig mit den Gefahren der Großstadt bekannt machen und

drittens dürfen wir auch dem Zuge der Industrie auf das Land mit mehr Ruhe und Gelassenheit entgegensehen, wenn wir hier Organisations- und Schulungsgelegenheiten geschaffen haben, denen wir die Arbeiter zuführen können.

Wer offenen Auges das Werben der Parteien um die Stimmen der einzelnen Stände verfolgt und unter diesem Gesichtspunkte auch das Wahlergebnis vom Januar dieses Jahres bewertet, dem fällt ohne weiteres das starke Liebeswerben der Linksparteien um die Stimmen der öffentlichen Beamten auf. Den Boden dafür hat man systematisch dadurch vorzubereiten gesucht, daß man auch in den Beamten-Organisationen linksliberale Gedankengänge einzuschmuggeln und hier so linksliberalem Einfluß einen Weg zu bahnen sich bestrebte. Dieses Liebeswerben von linksliberaler Seite kann man verstehen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß dem Linksliberalismus im Laufe der Zeit seine Arbeiterwähler, auf die er ehemals rechnen konnte, nach und nach weggelaufen sind, andererseits die öffentliche Beamtenschaft ein ansehnliches, von Jahr zu Jahr zunehmendes Wählerkontingent darstellt. Wir können heute im ganzen Reiche mit rund 1½ Millionen öffentlicher Beamten, wenn nicht vielleicht noch mehr, rechnen. Das ist wahlstatistisch betrachtet, keine Kleinigkeit. Um dem sich anbahnenden linksliberalen Einfluß in der Beamtenschaft mit Erfolg entgegenarbeiten zu können, müssen wir unsere Wähler unter den Beamten befähigen, sorgsam über die Neutralität in den Beamten-Organisationen wachen, sich ein politisches Urteil bilden und in der Agitation unter der Kollegenschaft mit Entschiedenheit ihren Mann stellen zu können. Das aber setzt voraus: politische Bildung und Schulung auch der Beamtenschaft, Heranziehung auch der Beamten zu Schulungelegenheiten und einer kräftigen Parteiarbeit.

Was hier von den öffentlichen Beamten gesagt wurde, gilt erst recht von den Privatbeamten, nur mit dem Unterschied, daß sich das Ringen des Linksliberalismus um politischen Einfluß hier noch stärker und auch wohl offener bemerkbar macht als bei der vorgenannten Beamtenkategorie. Es handelt sich hier um das Meer der Angestellten in Industrie, Handel und Verkehr, die namentlich in größeren Städten massenhaft vertreten sind. Nach der letzten Berufszählung vom Jahre 1907 haben wir über 1¼ Millionen Privatbeamten, überwiegend männlichen Geschlechtes, und von diesen sind über 800 000, auch hier vorwiegend männliche, in Privatbeamtenverbänden organisiert. Wer den Inhalt der Organisation dieser Berufsverbände verfolgt, sieht, daß hier vielfach alles andere getrieben wird, nur keine Politik, die auch nur in etwa nach Zentrum riecht oder der öffentlichen Wirksamkeit dieser Partei gerecht wird. Linksliberale Luft ist es, die vielfach, teilweise sogar, zum Beispiel, im Bund technisch-industrieller Beamten, fast ausschließlich sich bemerkbar macht. Uns näher steht nur der Verband katholisch-kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands, aber sein Einfluß unter der Privatbeamtenschaft ist gegenüber den anderen Berufsorganisationen verhältnismäßig schwach. Darum muß in nächster Zeit dahin gearbeitet werden, vor allem im Verband katholisch-kaufmännischer Vereinigungen unter der katholischen Privatbeamtenschaft eine weitaus größere Mitgliederziffer und einen weitaus maßgebenderen Einfluß zu verschaffen, als es bisher der Fall gewesen ist. Im übrigen muß vom Standpunkte der Zentrumspartei unter der Masse der Privatbeamten so und in ähnlicher Weise hingearbeitet werden, wie es eben hinsichtlich der öffentlichen Beamten empfohlen worden ist. Gerade unter den Privatbeamten kann sich das Zentrum mit der für diese geleisteten sozialen Arbeit sehr gut sehen lassen.

Eine getreue Gefolgschaft durfte bisher das Zentrum erblicken in weiten Kreisen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes. Nach den Ergebnissen der letzten Wahl will es fast scheinen, als seien namentlich in den Großstädten viele Mittelstandsleute nicht an der Wahlurne erschienen, um so gewissermaßen zu dokumentieren, das Zentrum dürfe nicht mehr auf das unbedingte Vertrauen rechnen, das sie ihm bisher entgegenzubringen gewohnt waren. Wir wollen hier nicht darüber streiten, wie weit eine derartige Haltung überhaupt berechtigt ist, bezw. in der Gegenwart und Vergangenheit des Zentrums irgendeinen Stützpunkt finden könnte. Hat aber eine derartige Abstinenzpolitik oder wie es auch vorgekommen sein soll, ein direkter Linksabmarsch des Mittelstandes vom politisch-praktischen Standpunkt aus betrachtet, Zweck und Nutzen? Hat der Mittelstand etwa etwas zu erhoffen von der Sozialdemokratie, seiner Todfeindin? Oder etwa vom Linksliberalismus? Hat dieser jemals in wirklich energischer Weise seine Hand für den Mittelstand gerührt? Und haben die Nationalliberalen Mittelstandspolitik nicht bloß immer zögernd mitgemacht? Das alles braucht man beim Zentrum nicht zu fragen. Das Zentrum hat stets vom grundsätzlichen Standpunkt aus Mittelstandspolitik getrieben und der Mittelstand ist gut dabei gefahren. Das muß in Zukunft letzterem nachdrücklich zum Bewußtsein gebracht werden, und zwar von Leuten, die zum Mittelstand selbst zählen und auf Grund einer guten staatsbürgerlichen Schulung die Führung unter ihren Standesgenossen im öffentlichen Leben zu übernehmen geeignet sind. Wie die Dinge aber heute liegen, fehlt es an solchen Führern, und sie in genügendem Maße hervorzubilden soll die eifrige Sorge aller Parteiinstanzen sein.

Und endlich! Das Zentrum sollte sich nicht damit begnügen, sich die Wählerzahl zu erhalten, die es bisher besessen hat. In diesem Sinne bedeutet Stillstand Rückgang. Es muß vielmehr alles daransetzen, diese Wählerziffer wenigstens prozentual mit der Zunahme der allgemeinen Wählerhältnisse für das Zentrum durchaus nicht so einfach. Mit der Abwanderung vom Lande gehen der Zentrumspartei gewissermaßen auf natürliche Weise Stimmen verloren. Kommt dazu noch eine erfolgreiche Verbarbeit der Sozialdemkratie, dann liegen die Dinge doppelt schlimm. Wie aber steht's in den Städten mit der heranwachsenden Jugend, auf deren Stimmen wir als Zentrumsleute demnächst hoffen, oder glauben hoffen zu dürfen? Ist ihre ganze Umgebung, in der sie aufwächst, wirklich derart, daß sie dem Zentrumsgedanken unserer Weltanschauung günstig ist? Wer sich keiner Selbsttäuschung hingeben will, der wird zugeben, daß die Dinge für uns nicht so liegen, wie wir es im Interesse der Vergangenheit und Größe unserer Partei wünschen müßten. Um so notwendiger ist es daher, die Werbearbeit für das Zentrum, die Gewinnung neuer Kräfte mit allen Mitteln einer modernen Parteitechnik aufzunehmen, wobei wir nicht zum wenigsten auf eine enge ständige Fühlungnahme der Abgeordneten mit ihrer Wählerschaft rechnen möchten. Wo diese lebendig war, da hat es auch bei der letzten Wahl recht gut geklappt.

13. Vertretertag des Verbandes der Windthorstbunde Deutschlands.

I.

△ **Dortmund**, 31. Mai.

In den Tagen vom 31. Mai bis 2. Juni tagt im Kölnischen Hof hierselbst der Verbandstag der Windthorstbunde Deutschlands. Der Besuch war ein sehr großer. Der neue Vorsitzende des Bundes, Rechtsanwalt Dr. Wirtz-Cöln, der Nachfolger des langjährigen verdienten Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Schrömbgens (jetzt Leipzig), begrüßte die Erschienenen, darunter die Abgg Gronowski und Graf, herzlich. Darnach begannen sofort die Verhandlungen in zwei getrennten Kommissionen, von denen die eine sich speziell mit der Jugendfrage, der Frage der Heranbildung des politischen Nachwuchses für die Partei, die andere mit mehr geschäftlichen Angelegenheiten beschäftigte.

Den Mittelpunkt der letzteren Verhandlungen bildete zunächst die Frage des Verbandsorgans „Das Zentrum". Generalsekretär Dr. Scharmitzel, der unermüdliche Kämpfer für die Sache des Zentrums und der Windthorstbunde, gab ein Bild von der Entwicklung dieser Frage und legte dann die Notwendigkeit der neuen Gestaltung des Organs, der Umbildung zu einer Monatsschrift, dar. Diese Umbildung, die kürzlich erfolgte, hat beim weitaus größten Teile der Bunde Zustimmung gefunden. In der Tat ist jetzt auch ein Organ geschaffen worden, das einmal in vorzüglicher Weise reiches Agitations- und Aufklärungsmaterial und bemerkenswerte Leitartikel über alle aktuellen Fragen bietet, und andererseits die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bunde nicht mehr so schwer belastet, wie seither. Gerade der letztere Umstand gab die Ursache für eingehende Erörterungen. Noch mehr, aber interessierte sich der Verbandstag für die Jugendfrage, für die Art und Weise, wie der junge Nachwuchs für die Partei herangezogen und herangebildet werden soll. Diese Frage ist bei der heutigen materialistischen und radikalen Strömung in der Jugend von besonderer Wichtigkeit für alle nationalen Parteien. Die Kommissionsberatung hierüber war überaus angeregt. Die näheren Beschlüsse bleiben jedoch den morgigen Plenarverhandlungen vorbehalten. In diesen Verhandlungen werden auch die interessanten politischen Referate von dem Universitätsprofessor Dr. Spahn-Straßburg sowie dem Abg. Dr. Pieper gehalten.

II.

△ **Dortmund**, 1. Juni.

Die heutigen Plenarverhandlungen wurden um 9 Uhr vom Verbandsvorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Wirtz-Cöln mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Er begrüßte insbesondere auch den Leiter der Dortmunder Zentrumspartei, Verleger Lensing, sowie die Abgeordneten Gronowski und Graf und widmete dann dem langjährigen Leiter des Verbandes, dem nach Leipzig verzogenen Rechtsanwalt Schrömbgens Worte herzlichen Dankes für seine tatkräftige Arbeit für die Sache der Windthorstbunde. Desgleichen gedachte er in rühmenden Worten der unermüdlichen Tätigkeit des Generalsekretärs Dr. Scharmitzel, dessen Bemühungen es in erster Linie zu danken sei, wenn die Windthorstbunde im letzten Jahre sich um 40 Ortsgruppen mit mehr als 3000 Mitgliedern vermehrt haben. Als weiterer Bundesbeamter ist Dr. Zacherl angestellt worden, der sich gleichfalls bereits lebhaft betätigt hat. Der Vorsitzende sprach dann den einzelnen Bunden und allen Mitgliedern, die sich im letzten Wahlkampfe für die Zentrumspartei hervorgetan haben, den Dank des Verbandes aus.

Zum ersten Vorsitzenden des Verbandstages wurde dann Rechtsanwalt Dr. Wirtz-Cöln, zum zweiten Vorsitzenden Verleger Lensing-Dortmund und zum dritten Vorsitzenden Abg. Gronowski unter lebhaftem Beifall gewählt. Verleger Lensing begrüßte dann den Verbandstag namens der Dortmunder Zentrumspartei und der Zentrumsstadtverordneten und gab seiner Freude Ausdruck über den erfreulichen Aufschwung der Windthorstbunde. Auch Oberlehrer Mauermann sprach namens des Dortmunder Windthorstbundes dem Verbandstag ein herzliches Willkommen aus.

Generalsekretär Dr. Scharmitzel erstattet sodann den

Geschäftsbericht,

der besonders wegen des letzten Wahlkampfes und der Betätigung der Windthorstbunde in demselben größeres Interesse erregt. Der Windthorstbund hat dabei die Erwartung der Partei erfüllt, das haben die Parteiinstanzen auch rückhaltlos anerkannt. Der Verband hat zugleich auch erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der Bunde ist von 213 auf 254 angewachsen, die Mitgliederzahl stieg von rund 14 000 auf 17 000, ein Zusatz, bedeutend größer, als er in irgendeinem der vergangenen Jahre zu verzeichnen war. Neue Bunde wurden u. a. gegründet in Altenbochum, Beyhdorf, Bielefeld, Greven, Hamborn, Herdorf, Hemte, Hemer, Lendringen, Minden, Netphen, Steinheim, ferner im Rheinland in 8 Orten, Hannover 1, Schlesien 1, Hessen-Nassau 4, Elsaß-Lothringen 7, Süddeutschland 8. Zehn Bunde sind leider eingegangen. Für den Ausbau des Verbandes und den Zusammenhalt der Bunde untereinander sind von größter Wichtigkeit die Gauverbände, deren heute 25 bestehen. Die Gautage waren zumeist sehr gut besucht. Das innere Leben der Bunde war im verflossenen Jahre infolge der Arbeit für die Reichstagswahl naturgemäß ein besonders reges. Der Verband versuchte seiner Aufgabe dadurch gerecht zu werden, daß schon der Vertretertag in Bochum 1910, der Bewegung in gegnerischen Parteien folgend, sich in ernsten grundlegenden Referaten damit befaßte, die Bundesarbeit auf die Wahlen einzustellen. Die Arbeitsprogramme vom Herbst 1910 bis Sommer 1911 waren wesentlich davon beeinflußt. Ihre Durchführung bereitete den Bunden hier eine um so ersprießlichere Aufnahme der gründlichen und großzügigen Instruktion vor, welche dann auf dem Vertretertag in Koblenz 1911 von den Abgg. Dr. Pieper und Giesberts in Koblenz gegeben wurden. Von Herbst 1911 bis Januar 1912 beherrschte das Bestreben, tüchtige Wahlvorbereitungs- und Vorbildungsarbeit zu leisten, die gesamte Bundesarbeit. Die Themata in den Versammlungen beschäftigten sich ganz ausschließlich mit Fragen, die im Wahlkampfe eine Rolle zu spielen versprachen und auch tatsächlich spielten. Eine besonders dankenswerte Einrichtung war das Vorgehen vieler Bunde, zu ihrer Schulungsarbeit die Vertrauensmänner der Partei heranzuziehen und vor allem besondere Gelegenheiten zu eingehender Besprechung der gegnerischen und der vielgelesenen Flugblätter und sonstiger Publikationen zu bieten. Nach einer Zusammenstellung haben die Windthorstbunde außerdem für mehr als 2000 Zentrumsversammlungen die Redner gestellt. Durch alle diese Arbeit haben die Windthorstbunde ihre Existenzberechtigung und Notwendigkeit bei dem Wahlkampfe glänzend bewährt. Sie dürfen ohne Überhebung und Selbstlob behaupten, daß sie ihre Pflicht für die Partei voll erfüllt. Die Partei könnte ganz unmöglich ohne die Mitarbeit der Bunde den außerordentlich hohen Anforderungen gerecht werden, die heute im Wahlkampfe an sie gestellt werden. Die Partei hat aber auch diese Arbeit der Windthorstbunde überall dankbar und freudig anerkannt. Ein weiterer Anlaß gab den Bunden im Berichtsjahre noch Gelegenheit, die Sympathien großer Kreise der Parteifreunde sich zu erwerben. Am 17. Januar 1912 beging die deutsche Zentrumspartei die Feier des 100. Geburtstages ihres unvergeßlichen großen Führers Ludwig Windthorst. Es lag nahe, daß der Verband, der die Ehre hat, den Namen Windthorst's zu führen, für die würdige Begehung dieses bedeutsamen Erinnerungstages Sorge trug. Fast alle Bunde haben, meist in Verbindung mit der Partei und anderen Vereinen, im Laufe der letzten Monate Windthorstfeiern (bekanntlich auch in Münster) veranstaltet, die teilweise zu sehr bedeutsamen Parteikundgebungen sich gestalteten. Die weiteren Ausführungen des Berichterstatters galten vor allem der Entwicklung des Verbandsorgans. Ferner konnte er mit großer Befriedigung konstatieren, daß die bisher mangelnde Mitarbeit der Akademiker an der Arbeit in den Windthorstbunden jetzt mehr und mehr in die Erscheinung tritt. Ein immer mehr steigendes Interesse für die Bundesarbeit machte sich in diesen Tagen bemerkbar. Eine andere Schwierigkeit bestand darin, daß führende Parteiinstanzen noch immer nicht ihre Verantwortlichkeit für das Bestehen und für das Gedeihen der Bunde erkannt haben; es ist aber ausdrücklich zu betonen, daß diese Passivität nicht der Ausfluß irgend welcher prinzipieller Gegnerschaft gegen die Bunde ist. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß eine Gefahr für die Partei in den Windthorstbunden von keiner Seite mehr erblickt wird. Unsere Partei wird menschlichem Ermessen nach niemals dazu kommen, sich von den Windthorstbunden lossagen zu müssen, wie in unseren Tagen die nationalliberale Partei bezüglich der jungliberalen Vereine es mußte. Die Gründe für die wesentliche Verschiedenheit zwischen den Windthorstbunden und der nationalliberalen Jugend in dieser Beziehung sind schon früher näher dargelegt worden. Es ist mit Freude zu konstatieren, daß die jugendlichen Parteimitglieder in den Windthorstbunden noch immer „die Jugend bedeuten, die den Alten noch keine Sorge gemacht hat", wie Justizrat Dr. Julius Bachem vor einiger Zeit von den Windthorstbunden gesagt hat. Die Bunde werden niemals eigene Wege in der Politik gehen; diese Überzeugung ist allmählich auch Allgemeingut aller führenden Kreise geworden. Die Gründe für die Passivität sind vielmehr zu suchen in der hier und da noch bestehenden Gewohnheit, die Windthorstbunde als eine außerhalb der Parteiorganisation stehende Vereinigung von Parteianhängern zu betrachten, als eine Vereinigung, die für ihr Wohl selbst und allein zu sorgen hat. Der Verband ist, so erklärt der Berichterstatter, gewiß weit davon entfernt, die Parteiinstanzen mit der Sorge für die Existenz der Bunde belasten zu wollen, aber er bittet die betreffenden Instanzen, doch zu bedenken, daß ihre lebendige Anteilnahme an den Bestrebungen der Windthorstbunde eine Empfehlung bilden würde, die den Bunden viele jener Mitarbeiter zuzuführen geeignet ist, deren reservierte Haltung man bisher nicht zu beseitigen vermocht. Die unerfreulichste und hartnäckigste aller Schwierigkeiten liegt in der radikalen und materialistischen Gesinnung unserer Jugend. Es ist eine außerordentlich bedeutungsvolle Pflicht aller nationalen Parteien, dieser Gesinnung entgegen zu arbeiten. Die Zentrumspartei hat einen Löwenanteil an dieser Arbeit und innerhalb der Partei

---

7)

Die hölzernen Teller.

Erzählung von Gustav Nieritz.

Der wilde Max war unter den Dienern des Komus einer der eifrigsten gewesen. Ganz das Gegenstück von ihm aber bildete der arme Lukas Hillner. Unter den hunderttausend Anwesenden war er unstreitig der einzige, welcher dem Feuerwerke und den übrigen Festlichkeiten des 24. Juni mit trauerndem, ja verzweifelndem Herzen zusah. Ach, gern hätte er alle Sehenswürdigkeiten der ganzen Welt dafür hingegeben, wenn er das Prunk- und Lustlager mit der mütterlichen Wohnung oder der schmucklosen Drechselstube hätte vertauschen dürfen. Das Jubelgeschrei der Menge und die lustigen Klänge der Musik hatten ihm die Ohren schmerzlich zerrissen, und lieber hätte er das weinende Antlitz in das Gras gedrückt, als auf den strahlenden Feenpalast und das prasselnde Kunstfeuer gerichtet.

Es war in den Vormittagsstunden des 25. Juni, als ein bejahrter Mann in abgetragener, schwarzer Kleidung langsam durch die Zeltreihen des Prunklagers dahinwandelte. Er fuhr zusammen, da er sich mit Hast am Arme ergriffen fühlte und beim Umschauen einen Krieger erblickte, welcher mit überlauter Stimme ausrief: „Ihr hier, Herr Schulmeister? Ach, Gott sei gelobt und gepriesen!"

Der Soldat fuhr sich mit der Hand über die Augen, um seine hervorstürzenden Tränen abzutrocknen.

„Wie? was seh' ich?" sprach der Greis erstaunt. „Er, Lukas Hillner, ist unter die Soldaten gegangen? Warum? Ei, ei, was wird Seine arme Mutter dazu sagen? Meint Er etwa, daß immer solche Lustlager abgehalten würden, wo es dem Soldaten wohl geht?"

„Nicht darunter gegangen" — schrie Lukas schluchzend zurück — „mit Gewalt hat man mich eingekleidet. Zur Fahne geschworen habe ich noch nicht; aber so wie das Lustlager vorüber ist, soll's geschehen. Einstweilen hat mich der Herr Major von Orbschelwitz zu seinem Zeitdiener ernannt und mich durch den Handschlag verpflichtet, nicht davonzulaufen."

Der arme Lukas erzählte hierauf schreiend dem Schulmeister von Seifen haarklein, wie alles gekommen war. Er verschwieg dabei das Brennen mit dem Stempel von seiten des wilden Max ebensowenig, als die Versprechungen seines Vetters und Trudchens, wenn er sich für jenen zum Sündenbock machen lassen wollte, Versprechungen, die aber jetzt nicht erfüllt worden wären. Vielmehr habe er, Lukas, mit ansehen müssen, wie sowohl sein Vetter als auch Trudchen nebst dem wilden Max seitdem wiederholt an ihm vorübergegangen seien, ohne ihm auch nur einen Blick oder ein tröstendes Wort geschenkt zu haben.

Nachdem Lukas geendigt hatte, versetzte der Schulmeister kopfschüttelnd:

„Ei, ei! das Ding sieht übel aus. Eher getraue ich mir dem Teufel eine Seele aus den Krallen zu reißen, als einen Soldaten frei zu machen. Er dauert mich, lieber Lukas! Ich bin überzeugt, daß er nicht imstande ist, einen Teller, geschweige deren über viertausend wegzustiebitzen. Aber, wenn man einen armen Hund hängen will, so findet sich bald ein Strick dazu. Ich war nach Dresden gereist, um meine Dienstangelegenheiten selbst bei dem hohen Landeskonsistorium zu betreiben. Ich habe es Ihm schon gesagt, daß ich Ihn gern zu meinem Substituten haben möchte. Darum ist ein Soldatenrock mir ein arger Strich durch die Rechnung. Ich habe dem Herrn Konsistorialpräsidenten und den übrigen geistlichen Herren meine Aufwartung gemacht und ihnen devotest meine Bitten vorgetragen. Mehr aber baue ich auf die Verwendung des Hoftaschenspielers Joseph, der mit mir drittes Geschwisterkind und bei Hofe, wie bei allen Vornehmen, sehr beliebt ist. Er ist auch die Ursache, daß ich den Abstecher hierher gemacht habe."

„Ach!" schrie Lukas, indem er seine Hände faltete — „bitte Er, Herr Schulmeister, doch den Herrn Hoftaschenspieler, daß er sich auch meiner erbarme und mich wieder von dem leidigen Soldatenstande losmache. Nicht meinetwegen, sondern um meiner armen Mutter und Geschwister willen, die ohne mich ja verkümmern müßten."

„Verzweifle Er nicht!" tröstete der Schulmeister. — „Unser Herrgott, der die Herzen der Menschen wie Wasserbäche lenkt, kann auch Sein Leid zu einem guten Ende führen."

Mit Wehmut verabschiedete sich Lukas von dem Greise, dem er noch lange nachblickte.

Am nächsten Tage, den 26. Juni, erfolgte die Speisung der gesamten sächsischen Armee, wozu die in Seifen gefertigten hölzernen Teller bestimmt waren. Gleichwie die Fünftausend, welche der Heiland einst in der Wüste sättigte, je zu fünfzig und fünfzig sich niederlassen mußten: so die angeblichen dreißigtausend Krieger, welche regimenterweise und in zwei ungeheuren Linien ihre Plätze an aufgeworfenen Erdhügeln einnahmen. Den Raum zwischen beiden Linien füllten die in zwei Bataillons eingeteilten Infanterie- und Kavallerieoffiziere der Armee, welche zu ihren Gerichten Rheinwein in beliebiger Menge erhielten. Die sächsische Armee bedurfte achtzig gebratener polnischer Ochsen, welche längs der gelagerten Regimenter und in ihrer ungeteilten Größe auf Holzgestellen zur Schau prangten. Außer einem Stück Rinderbraten auf seinem Teller bekam jeder Soldat ein Brot, zwei Maß Bier und ebensoviel Maß Wein, welcher letztere aber auf zwei Tage verteilt wurde, damit die Krieger nicht trunken würden. Aus achtzehn Scheffeln Mehl, zweiundachtzig Schock Eiern, drei Tonnen Milch, einer Tonne Hefen und einer Tonne Butter war ein Riesenkuchen von sechzehn Ellen Länge, sechs Ellen Breite und einer halben Elle Dicke gebacken worden, welcher auf einem Holzgerüste ruhete, mit Blumen überstreut und an seinen Seiten mit Brezeln, Zwieback und Semmeln verändert war. Ein Zimmermann, mit einem drei Ellen langen und auf die Schulter gestemmten Messer bewaffnet, zerschnitt unter persönlicher Anleitung des Hofbaumeisters den Kuchengroßvater, um dessen Stücke sich nicht bloß die Soldaten, sondern auch andere Lagerbesucher rissen.

Nach aufgehobener Tafel, welche der König besichtigte, wobei er durch die Reihen der Esser ritt und sich durch den Augenschein überzeugte, ob auch in allen Stücken seinem Willen Genüge geschehen sei, trat die Armee ihren Weg nach dem Elbstrome an. Statt des Gewehres trug jeder Krieger seinen hölzernen Teller in der Hand. Bald war die Armee längs des Ufers aufgestellt. Indessen hatte der König mit all seinen hohen Gästen jenes Gebäude eingenommen, von welchem dem Feuerwerke des vorgestrigen Tages zugeschaut worden war.

Das Kommandowort ertönte, und wie der Oberhofmarschall es ausgedacht hatte, so geschah es: in einem und demselben Nu durchschnitten die sämtlichen Holzteller wirbelnd die Luft und klatschten auf die Wasserwogen hernieder, welche willig die weißen, mit dem kurfürstlichen Wappen versehenen Holzscheiben auf ihren Rücken nahmen und sie als sprechende Zeugen königlicher Laune und Pracht in die weite Welt verschifften.

Wenn hundert Jahre früher, nach der Erstürmung Magdeburgs, vierundzwanzigtausend in die Elbe geworfene Leichen Tillys Grausamkeiten verkündeten, so muß man gestehen, daß dieses Tellertränken eine ungleich friedlichere Handlung und ein Zeichen besserer Zeiten war.

Lukas Hillner hatte als noch nicht wirklicher Soldat keinen Anteil an dem Festessen nehmen dürfen, sondern seinen neuen Herrn, den Major von Orbschelwitz, welcher zu dem Gefolge des Feldmarschalls von Wackerbarth gehörte, nach dem Schaugebäude begleiten müssen, in welchem die höchsten Herrschaften dem Tellerwerfen beigewohnt hatten. Er trug den Oberrock des Majors im linken Arme und stand in dem Erdgeschosse des Schaugebäudes in einen Winkel gedrückt, von wo aus er dem bunten Treiben der Menge mit trübem Blicke zusah. Wie sehr erstaunte der junge Mann aber, da er unter vielen Anwesenden, welche sich auf Kosten der königlichen Hofküche, Kellerei und Konditorei nährten und ergötzten, auch den wilden Studenten Max erkannte! Derselbe trug eine phantastische, außergewöhnliche Kleidung, wie man sie auf Maskenbällen anzulegen pflegt, und welcher man gar leicht den erborgten Flitterstaat absieht. Noch höher stieg Hillners Staunen, wie er in des Studenten Begleiterin seine hübsche Base Gertrud wiederfand! Obschon die ländliche Schöne ihren besten Putz an sich trug, so verrieten ihr Erröten, ihre Verlegenheit und ihre linkischen Bewegungen, daß sie sich auf einem ihr ungewohnten Boden bewegte. Der Student hingegen bezeigte sich um so kecker. Er führte die Jungfrau, sprach viel mit derselben, lachte nicht wenig und ließ sich mit großer Dreistigkeit allerlei Erfrischungen reichen, die er mit seiner Begleiterin teilte.

(Schluß folgt.)

wird wiederum gerade den Windthorstbunden die Aufgabe werden, gegen diesen zurzeit gefährlichsten Feind unseres Volkstums, unserer politischen, wirtschaftlichen und religiösen Kultur zu Felde zu ziehen; die Windthorstbunde sind die Schule der Partei, in ihren Reihen vor allem lebt der jugendliche Elan, die Spann- und Tatkraft, der Idealismus, kurz, leben die Eigenschaften, mit denen diesem Gegner zu Leibe gerückt werden muß. Die Windthorstbunde hoffen, daß wir uns des Vertrauens der Partei würdig erweisen. Möge dieser Arbeit der Segen nicht fehlen. (Lebhafter Beifall.)

Die weiteren Verhandlungen des heutigen Vormittags galten zumeist inneren Verbandsangelegenheiten.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 1. Juni. Hier ist aus Genf die Nachricht eingetroffen, daß der frühere König von Portugal vor einigen Tagen von Bern, wo er sich einer ärztlichen Behandlung unterzogen hatte, nach Berlin abgereist ist, wo er Gast einer befreundeten Familie sein soll. Von hier kehrt er nach England zurück.

Die Frühjahrsparade der Berliner Garnison.

Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) Der Kaiser hielt heute vormittag auf dem Tempelhofer Felde die Parade über die Truppen der Garnison Berlin und der Nachbarorte ab. Das Wetter war schön. Die großen Tribünen zeigten eine gute Besetzung. Ein zahlreicher Wagenpark war aufgefahren, unter dessen Insassen man viele Angehörige des diplomatischen Korps bemerkte. Große Menschenmengen umsäumten das Paradefeld und die Anmarschstraßen. Um 9 Uhr war die Truppenaufstellung beendet. Die Parade befehligte Generaladjutant v. Löwenfeld. Die Kaiserin wohnte der Parade nicht bei. Der Kaiser traf um 9 Uhr im Automobil vom Neuen Palais aus bei dem Steuerhäuschen ein und stieg dort zu Pferde, um sogleich die Fronten abzureiten. Dem Kaiser, der Generalfeldmarschallsuniform trug, folgten zu Pferde die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, Prinzessin Eitel Friedrich, Prinzessin Viktoria Luise und der junge Erbgroßherzog von Oldenburg, ferner in einem Vierspänner die Prinzessinnen Friedrich Leopold und Viktoria Margarete. Eine glänzende Suite schloß sich an. Es folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen. Der Kaiser führte beide Male das 2. Garderegiment zu Fuß. Nach der Kritik führte der Kaiser unter Hochrufen des dichtgedrängten Publikums die Feldzeichen ins Schloß zurück. Zu Beginn der Parade kreuzte eine Flugmaschine über dem Felde.

≠ **Die Pflege und Erhaltung der Naturdenkmäler** erfordert nicht unerhebliche Aufwendungen. Soweit nicht fiskalisches Eigentum in Frage kommt, bleibt die Aufbringung der Kosten den unmittelbar Beteiligten überlassen. Eine Übernahme der Naturdenkmalpflege auf den Staat, lehnt die preußische Staatsregierung ab, da sich hieraus ganz erhebliche Verpflichtungen ergeben könnten. Es bleibt aber die Möglichkeit offen, daß die Provinzen sich dieser wichtigen Sache annehmen, denen durch das Dotationsgesetz auch bereits die Denkmalpflege zugewiesen worden ist. Seitens verschiedener Provinzen sind übrigens schon Mittel für die Naturdenkmalpflege bereit gestellt worden. Die staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege läßt es sich zudem angelegen sein, bei den örtlichen Stellen auf die Bewilligung von Mitteln hinzuwirken.

Friesack, 1. Juni. (Drahtb.) Heute vormittag trafen die Prinzen Ernst August von Cumberland und Max von Baden im Automobil hier ein. Im Auftrage des Kaisers war der Landrat des Kreises Ruppin, Dr. Bernus, zum Empfange erschienen. Außerdem hatte sich der mecklenburgische Hofstallmeister Freiherr von Maltzahn-Schwerin eingefunden. Vor dem Rathause wurden die Prinzen vom Landrat und von Vertretern der Stadt begrüßt und sodann in die oberen Räume geleitet, wo auch der Gesangverein, der beim Trauerkondukt mitgewirkt hatte, versammelt war. Die hohen Herrschaften sprachen den Erschienenen ihren Dank für die erwiesene Teilnahme aus und begaben sich eine halbe Stunde später nach der Unfallstelle bei Nackel sowie zu dem Schloß des Herrn von Hagen. Die Weiterfahrt soll alsdann nach Schloß Grambow bei Schwerin erfolgen. Die Prinzen weilten bis 11.30 Uhr an der Unfallstelle und ließen sich die näheren Umstände des Unfalles durch einen Postgehilfen genau erklären. Dann fuhren sie nach Nackel, wo der Kriegerverein Spalier gebildet hatte, und besichtigten die Kirche.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 1. Juni. Beim gestrigen Bankett im Rathause zu Ehren der Berliner Stadtverordneten brachte Bürgermeister Dr. Neumayr einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. sagte, das deutsch-österreichische Bündnis konnte die Seele des Volkes so innig, so dauernd und so schnell gewinnen, weil es den echten Bedürfnissen und dem innersten Gefühl des Volkes entspricht. Er dankte den Berliner Gästen herzlich dafür, daß sie den Wienern durch ihren Besuch Gelegenheit gegeben haben, ihren Gefühlen Rechnung zu tragen. Berlin und Wien würden mit vereinter Kraft deutsche Kultur in der Welt zur Geltung bringen und dafür sorgen, daß dem deutschen Stamme der Platz an der Sonne nicht genommen werde. Wenn wir Deutsche zusammenhalten, werden wir unbezwinglich sein. Wir sind von Herzen denen dankbar, die die obersten Schützer dieses deutschen Volksbündnisses sind und unter deren Ägide sich dieses Bündnis zu einem unerschütterlichen Bollwerk entwickeln konnte. Der Bürgermeister schloß mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser und auf Kaiser Franz Joseph von Österreich. Bürgermeister Neumayr verlas hierauf die inzwischen abgesandten Huldigungstelegramme. Oberbürgermeister Kirschner dankte in seiner Antwort für den freundlichen Empfang und hob gleichfalls das innige Bundes- und Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und Österreich hervor und betonte besonders den deutschen Charakter Wiens. Sein Trinkspruch klang in ein Hoch auf die Stadt Wien aus. Eisenbahnminister Freiherr von Forster begrüßte hierauf die Gäste im Namen der österreichischen Regierung. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Cassel begrüßte besonders die überaus herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung in und um Wien und sprach die freundliche Hoffnung aus, daß die Gemeindevertretung Berlins demnächst die Stadtvertretung Wiens in Berlin als Gäste begrüßen könne. Inzwischen war vom Grafen Paar an den Bürgermeister Neumayr ein Telegramm eingegangen, in dem es heißt, daß Kaiser Franz Josef dem Oberbürgermeister und den Vertretern der Berliner Gemeindeverwaltung seinen herzlichsten und innigsten Dank für die Huldigung ausdrücke. Es habe dem Kaiser zur lebhaftesten Befriedigung gereicht, die Vertretung der Hauptstadt des verbündeten deutschen Reiches hier als Gäste des Wiener Gemeinderats zu wissen und er wünsche aufrichtig, daß ihnen eine angenehme Erinnerung bleibe und die gegenwärtigen freundschaftlichen Beziehungen sich noch enger knüpfen mögen. Nach einer ungemein herzlichen Verabschiedung von den Wiener Wirten verließen die Berliner Gäste in später Stunde das Rathaus.

Wien, 1. Juni. (Drahtb.) Der oberste Gerichtshof bestätigte das Urteil des Meeraner Bezirksgerichts, durch das sämtliche Ersatzklagen im Karersee-Prozeß abgewiesen wurden.

Budapest, 1. Juni. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte vor Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Franz Kossuth die Forderungen der koalierten Opposition dar, die diese hinsichtlich der Wahlrechts- und Wehrreform stelle. Bezüglich der Wahlreform erklärte Kossuth, daß jeder 24jährige Staatsbürger, der des Lesens und Schreibens kundig sei und den Nachweis erbringe, daß er sich seit einem Jahre in Ungarn aufgehalten habe, das Wahlrecht erhalten solle. Hinsichtlich der Wehrreform führte Kossuth aus, die koalierte Opposition sei bereit, ein mehrjähriges Provisorium zu bewilligen, das die Erhöhung der Rekrutenzahl der definitiven Wehrvorlage genehmige und die zweijährige Dienstzeit einführe. Ministerpräsident Lukacs erklärte darauf, er werde den Vorschlag in Erwägung ziehen und seinen Standpunkt zu den Anträgen der Opposition demnächst mitteilen.

Marokko.

⊡ **Paris**, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Aus den letzten hier veröffentlichten Privatmeldungen aus Fez, die von gestern mittag und nachmittag stammen, geht hervor, daß die Sicherheit der Stadt jetzt einigermaßen gewährleistet sei, daß aber noch nicht alle Gefahr beseitigt sein dürfte, vielmehr neue Angriffe der umwohnenden vereinigten Stämme für die nächste Zeit bevorstehen. Man schätzt die im Norden von Fez auf dem Zalagberge stehende feindliche Harka auf 15- bis 18000 Mann. Das französische Oberkommando hat Anstalten getroffen, heute und in den nächsten Tagen einen Vorstoß gegen diese Harka zu machen, um Fez zu entsetzen, da die jetzige Lage als unhaltbar erkannt worden ist, zumal der Feind fortwährend neue Verstärkungen an sich zieht. Alle Straßen, die von Fez ausgehen, sind gegenwärtig noch vom Feinde besetzt. Kein Bote kommt mehr hindurch. Vorgestern abend wurde, wie bereits gestern gemeldet, auch die Garnison in dem südwestlich von Fez in geringer Entfernung von der Hauptstadt gelegnen Ort Zefru angegriffen. Die Marine-Infanterie schlug den Ansturm ab und machte dann einen Gegenangriff, der für den Feind mit erheblichem Verluste und seinem Rückzuge geendet haben soll. Gestern vormittag endlich entspann sich ein kleineres Vorpostengefecht zwei Kilometer von Fez, wobei namentlich die französische Kavallerie eingriff. Es wurden etwa 100 Schüsse gewechselt. Schließlich zogen sich die französischen Reiter wieder zurück.

⊡ **Paris**, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Schlappe, welche zwei Abteilungen von französischen Reitern in der Bolugia-Gegend zwischen dem französischen Merada-Lager und dem Osten von Flisippa haben sollten, stellte sich als weit bedeutender heraus, als die ersten Meldungen vermuten ließen. Ein Kaid wurde mit einer Anzahl seiner Leute gefangen genommen, ein anderer wurde getötet. Die Leichen von fünf Reitern wurden verstümmelt aufgefunden. Zahlreiche andere Reiter werden vermißt.

Fez, 1. Juni. (Drahtb.) Zwei Postläufer sind getötet und beraubt worden. Im Osten bilden sich zwei neue Harkas. Französische Verstärkungen sind eingetroffen. Die Franzosen beabsichtigen, morgen zur Offensive überzugehen.

Paris, 31. Mai. Vor der Kammerkommission für die auswärtigen Angelegenheiten gab Ministerpräsident Poincaré Erklärungen ab über den Protektoratsvertrag mit Marokko. Er verlas zwei Urkunden, welche den Vertrag ergänzen, aber keinerlei internationalen Charakter haben, denn sie beschäftigen sich ausschließlich mit den persönlichen Beziehungen des Sultans zur französischen Regierung, mit der Möglichkeit einer Abdankung Muley Hafids und der Bestimmung eines Nachfolgers und mit der Verlegung seiner Residenz. Auf eine Anfrage über die gegenwärtige Lage in Marokko wiederholte Poincaré, er habe volles Vertrauen zu General Lyautey, daß er die Irrtümer der früheren Behörden des neuen Regimes wieder gut machen werde. Poincaré fügte hinzu, Muley Hafid habe General Lyautey zugesichert, nicht mehr von Abdankung zu sprechen. Die Kommission ernannte zum Berichterstatter den Abgeordneten Maurice Long, welcher die Arbeiten beschleunigen wird, damit die Kammer in ungefähr acht Tagen in die Besprechung des Protektoratsvertrages in Verbindung mit den Interpellationen über die Politik in Marokko eintreten könne.

Paris, 1. Juni. (Drahtb.) Generalresident Lyautey beschäftigte sich in einem heute hier eingelaufenen Telegramm hauptsächlich mit Fragen administrativer Natur. In bezug auf die militärische Lage meldet er, es habe den Anschein, als ob sich die Harka im Nordosten der Stadt vergrößere und Angriffe auf die Etappenstraße nach Fez plane. Die telegraphischen Verbindungen nach Mekines sind nur zeitweise in Betrieb.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 1. Juni. (Drahtb.) Wie das „Giornale d'Italia" erfährt, haben die Italiener, die keinen Ausweisungsbefehl erhalten haben, freiwillig die Türkei verlassen. Die Polizei verhinderte die Abreise der italienischen Arbeiter an der Bagdadbahn, weil dadurch die Arbeiten verzögert würden. — Meldungen aus Banderoma bestätigen, daß ein Kampf zwischen italienischen und türkischen Bahnarbeitern stattgefunden habe. Die Türken wollten die Italiener, die von der Ausweisung ausgeschlossen sind, niedermetzeln. Durch Truppen wurde dem Kampfe ein Ende gemacht. Vier italienische Arbeiter sind auf grausame Weise getötet worden.

Konstantinopel, 31. Mai. Die Mehrzahl der Blätter bespricht heute die Notwendigkeit des Anschlusses der Türkei an eine Großmacht. Interessant ist die Äußerung des bisher deutschfeindlichen „Hakk", der nichts von England wissen will und erklärt, die Türkei täte besser, sich an Deutschland zu halten. Äußerst bemerkenswert ist auch, daß der frühere Großwesir Kiamil Pascha, der für den größten Engländerfreund unter den türkischen Staatsmännern gilt, eine Meldung der Petersburger „Now. Wr." dementiert, daß er dem Sultan eine Denkschrift zugunsten einer türkisch-englischen Annäherung überreicht habe.

Konstantinopel, 1. Juni. (Drahtb.) Das deutsche Generalkonsulat wurde benachrichtigt, daß 35 Italienern, unter ihnen 30 Israeliten, die ottomanische Staatsangehörigkeit gewährt wurde. — Infolge ernster Meinungsverschiedenheiten zwischen den türkischen und persischen Delegierten betreffend die Abgrenzung der strittigen Grenzzone, wird der Abbruch der Verhandlungen befürchtet. Der Streitfall wird dann voraussichtlich dem Haager Schiedsgericht übertragen werden.

Smyrna, 1. Juni. (Drahtb.) Zwei italienische Torpedoboote erschienen gestern von Scalanova im Golf von Samos. Sie fuhren sodann in der Richtung nach Plaka. Sie entdeckten einige Handelsschiffe, gaben ungefähr 50 Schüsse auf sie ab und nahmen sie fort.

Aus der Stadt.

Münster, 2. Juni.

‡ **Die städtischen Geschäftszimmer** sind aus Anlaß der Anwesenheit des Zeppelinluftschiffes „Viktoria Luise" am Dienstag, den 4. Juni d. Js. vormittags geschlossen.

☐ **Von der Straße.** Gestern mittag gegen 12 Uhr stießen an der Ecke der Warendorferstraße und Promenade zwei Radfahrer, ein Herr und eine Dame, zusammen. Während die Fahrer selbst mit belanglosen Hautabschürfungen davonkamen, waren die beiden Räder ziemlich erheblich beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Herrn, der nicht nur auf der falschen Promenadenseite (in der Fahrtrichtung links) fuhr, sondern auch noch unrichtigerweise links anstatt rechts auszuweichen versuchte. Der Vorfall beweist aufs neue, wie wenig die Radfahrer Münsters über die polizeilichen Vorschriften betr. das Fahren auf öffentlichen Wegen unterrichtet sind, oder aber, wenn man Unkenntnis der Vorschriften nicht annehmen will, mit welcher Gleichgültigkeit sie sich über die bekannten Vorschriften hinwegsetzen. Dem aufmerksamen Beobachter unseres Straßenverkehrs wird es schon oft aufgefallen sein, wie oft hiergegen gesündigt wird. Dabei besteht eine Polizeiverordnung, die sogar im Adreßbuch abgedruckt ist, wonach Fahrzeuge in der Stadt Münster stets die rechte Straßenseite inne zu halten haben. In anderen Städten mit annähernd gleicher Einwohnerzahl wird sogar der einzelne Fußgänger von der Polizei angehalten, die rechte Straßenseite zu benutzen. Das Publikum sollte erstens selbst die Vorschriften nicht übertreten und zweitens in jedem einzelnen Falle Übeltäter auf das Unrichtige ihrer Handlungsweise aufmerksam machen.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 26. Mai. S. des Ackerers Heinrich Fertmann. — 28. Mai. T. des Gärtners Ludw. Dreyer. — 29. Mai. S. des Pächters Heinr. Windau. — 31. Mai. T. des Apothekers Dr. phil. Konr. Meyer. — S. des Kellners Richt. Birkner. — Aufgebote: 1. Juni Rechtsanwalt Dr. jur. Franz Küster v. Steele und Elisabeth Eickhoff v. h. — Lagerarbeiter Herm. Burrichter und Elisabeth Große-Lengerich, b. h. — Sterbefälle: 31. Mai. Handelsmann Josef Hamelmann. 31 J. — Ehefrau Katharina Böckelmann geb. Herting. 64 J. — Tischler Bernhard Möllers, 57 J. — S. des Metallarbeiters Heinrich Keuper. 1 J. — 1. Juni. S. des Schreinermeisters Theodor Kavermann, 3 J.

Aus den Provinzen.

△ **Nordwalde**, 1. Juni. (Fahrraddieb.) In den letzten Tagen waren hier mehrre Fahrräder, die vor den Wirtschaften standen, abhanden gekommen, ohne daß man über ihren Verbleib etwas erfuhr. Am Samstag morgen kam nun ein junge Mensch auf eine hiesige Ziegelei und bot zu einem auffallend niedrigen Preise ein Fahrrad an. Da den Ziegeleiarbeitern die Sache verdächtig vorkam, wurde schnell die Polizei benachrichtigt, die den jungen Mann, da er sich über den Erwerb des Rades nicht ausweisen konnte, verhaftet. Vielleicht hat der Verhaftete auch die Fahrraddiebstähle hier im Orte ausgeführt.

△ **Coesfeld**, 31. Mai. (Zu dem Raubanfall,) der am Dienstag abend in der Nähe der Stadt verübt wurde, wird uns mitgeteilt, daß es bereits eine halbe Stunde nach der Tat gelang, die vier an dem Raub Beteiligten zu verhaften. Sie wurden am folgenden Tage trotz ihres anfänglichen Leugnens der Tat überführt. Von dem geraubten Gelde fanden sich bei ihnen noch 20 Mark vor.

☐ **Dorsten**, 31. Mai. (Waldbrand.) Seit Mittag wütet zwischen hier und Marl ein Waldbrand, dem jetzt ein Fichtenbestand von weit über 1000 Morgen — dem Großindustriellen Bischof gehörig — und etwa 300 Morgen des Dorstener Stadtwaldes, sowie ein in der Heide liegendes Haus, zum Opfer gefallen sind. Das Feuer, dessen Entstehungsursache noch unaufgeklärt ist, nahm seinen Anfang an der Lippe gegenüber Hervest. Bei dem herrschenden Nordwind und der großen Trockenheit ist es dem vereinten Zusammenwirken der Feuerwehren von hier, Dorsten und Polsum nicht möglich, des Feuers Herr zu werden.

Fürstenau, 31. Mai. (Aus dem Zuge gestürzt) ist laut „Osnabr. Volksztg." bei der Billetkontrolle ein Schaffner auf der Fahrt nach Freren, so daß er schwere Kopfverletzungen erlitt und dem Krankenhause zugeführt werden mußte, wo seine stark blutenden Wunden vernäht und verbunden wurden.

Vermischtes.

* **Berlin**, 1. Juni. (Drahtb.) Dem bei einer Wechselfirma angestellten Kassenboten Beust wurde heute im Postscheckamt ein Beutel mit 4600 Mark entrissen. Der Täter entkam mit seinem Raube.

* **Leipzig**, 1. Juni. (Drahtb.) Nach einem Dienstritt stürzte heute vormittag Leutnant Ernst Lindner vom Infanterie-Regiment Nr. 139 beim Dorfe Heyda bei Döbeln vom Pferde und erlitt schwere Verletzungen, so daß er kurz nach der Einlieferung ins Garnisonlazarett starb.

* **Innsbruck**, 1. Juni. (Drahtb.). Der Philosoph Heinr. Hüttenbach aus Nürnberg, der zuletzt in Bozen wohnte, hat sich vor einiger Zeit aus seiner Wohnung entfernt und ist nicht mehr zurückgekehrt. Vermutlich ist er verunglückt.

⊡ **London**, 1. Juni. Wenn sich auch Streikende und Arbeitgeber in keinem Punkte entgegengekommen sind, so hat sich die Lage im Hafen tatsächlich doch bedeutend gebessert. Die Ausschiffung und die Abrollung der Lebensmittel zeigen beinahe normale Verhältnisse. Auch auf den Märkten liefen die Gemüse und Früchte wieder ein. Am späten Nachmittag veröffentlichte das Streikkomitee eine Erklärung, worin es heißt, daß der Beschluß gefaßt worden sei, den nationalen Ausschuß der Transportarbeiter-Gewerkschaft morgen aufzufordern, die Frage eines allgemeinen Ausstandes in Betracht zu ziehen.

⊡ **London**, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Kapitän der „Carpathia", Rostron, wird in New-York gegenwärtig wegen seiner Haltung bei der „Titanic"-Katastrophe mit Ehren überhäuft. Es werden ihm zu Ehren zahlreiche Veranstaltungen getroffen, doch sucht er ihnen weit aus dem Wege zu gehen. Gestern abend erkannte das Publikum ihn in einem Theater. Es erhob sich ein großer Beifallssturm, vor dem der Seemann sich in den Hintergrund der Loge flüchtete, aber das Publikum verlangte stürmisch eine Rede von ihm. Seine Freunde bewogen ihn schließlich, einige Worte zu sprechen. „Ich habe", so sagte er, „nur getan, was jeder andere unter den Umständen getan haben würde, und obgleich ich für diesen freundlichen Empfang freundlich danke, bin ich mir doch bewußt, kein Recht darauf zu haben, jedenfalls nicht mehr als irgendein anderer Mann auf der Carpathia." Ein Abendblatt hat in zwei Tagen 40000 Mark gesammelt, die dem Kapitän als Geschenk vor seiner morgigen Abfahrt überreicht werden sollen.

Luftschiffahrt.

Hamburg, 1. Juni. (Drahtb.) Bei dem heutigen Empfang des Grafen Zeppelin hielt vor der neuerbauten Luftschiffhalle Edmund Siemers eine Ansprache an den Grafen, der in kurzen Worten allen dankte, die zum Bau der neuen Luftschiffhalle beigetragen haben. Heute abend gibt Siemers zu Ehren Zeppelins ein Essen, zu dem die Bürgermeister, mehrere Senatsmitglieder und mehrere Herren der hiesigen Luftschiffervereine geladen sind. Morgen mittag gibt der Senat zu Ehren Zeppelins ein Frühstück.

Hamburg, 1. Juni. (Drahtb.) Kurz nach der Landung des „Z. 3" traf Prinz Heinrich von Preußen im Automobil auf dem Landungsplatz ein; er beglückwünschte den Grafen zu der glänzenden und glücklich verlaufenen Fahrt. Das Luftschiff wurde dann in die Halle gebracht.

Posen, 1. Juni. (Drahtb.) Die Sammlung der Redaktion des „Posener Tageblatts" und der „Ostdeutschen Warte" für eine Fliegerstation in Posen erreichten eine Höhe von 70000 Mark.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Kreuzes der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern an den Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg und des Kronenordens 1. Klasse an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn.

Kopenhagen, 1. Juni. (Drahtb.) König Christian X. nahm heute die erste Parade über die Kopenhagener Garnison ab. Er ritt an der Spitze eines glänzenden Gefolges von Amalienborg nach dem Übungsplatze, überall von Hochrufen begrüßt. Nach der Parade richtete der König eine Ansprache an die Truppen. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Paris, 1. Juni. (Drahtb.) Der Kongreß des internationalen Rechts, der seit mehreren Tagen hier Sitzungen abgehalten hat, wurde heute vormittag geschlossen. Der 28. Kongreß findet im September 1913 in Madrid statt. Zum Präsidenten des nächstjährigen Kongresses wurde Ministerpräsident Canalejas gewählt, zum Vizepräsidenten für Deutschland Prof. Niemeyer-Kiel.

Malta, 31. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Angabe der Presse, daß sich Premierminister Asquith und die Vertreter der Admiralität nach Tunis begeben werden, um die Frage einer englisch-französischen Kooperation im Mittelmeer im Falle eines Krieges zu untersuchen, ist gänzlich unbegründet. Die Admiralitäts-Jacht wird am Sonntag früh in Biserta anlaufen und am gleichen Abend wieder abfahren. Es ist das nur ein Höflichkeitsbesuch der Jacht auf dem Wege nach Gibraltar.

Norfolk, 1. Juni. Die deutschen Kriegsschiffe sind gestern in der Lynnhaven Bay geblieben, um Kohlenvorräte an Bord zu nehmen, und rein Schiff zu machen. Der Torpedobootszerstörer „Mac Call" dient den deutschen Schiffen als Depeschenboot.

Athen, 1. Juni. (Drahtb.) Militär hinderte die kretischen Abgeordneten am Eintritt in die Kammer, ohne daß Gewalt angewendet zu werden brauchte. Die Offiziere und Soldaten weinten bei der Ausführung ihres Befehls. Die Sitzung der Kammer wurde ausgesetzt. Eine Abordnung der kretischen Delegierten trat sodann mit dem Ministerpräsidenten zu einer Konferenz zusammen.

Saloniki, 1. Juni. Der Arnauten-Baigaktar Zeinel, einer der regierungsfeindlichen Agitatoren, wurde mit sieben Genossen in einem Hause in Taschlidscha umzingelt und aufgefordert sich zu ergeben. Die Belagerten antworteten durch Schüsse, worauf die Soldaten das Feuer erwiderten. Zeinel und zwei seiner Genossen wurden erschossen, die übrigen gefangen genommen.

Juarez (Mexiko), 1. Juni. 75 deutsche und 50 amerikanische Flüchtlinge aus Chihuahua, meist Frauen und Kinder, sind im Sonderzug, den ihnen die Rebellen auf Ersuchen des amerikanischen Konsuls stellten, hier eingetroffen. Die Flüchtlinge schildern die Lage in Chihuahua als sehr ernst.

Newyork, 1. Juni. (Drahtb.) Nach einem Telegramm aus Havanna hat Präsident Gomez den Befehlshaber der Truppen in der Provinz Oriente telegraphisch angewiesen, zu gestatten, daß amerikanische Truppen zum Schutze des Besitzes der Fremden entsandt werden. Die kubanischen Soldaten sollen sodann von dem Schutzgebiete zurückgezogen werden, um die Verfolgung der Rebellen aufzunehmen.

Aus Kunst und Leben.

[Pfingstbräuche in Westfalen.] Man schreibt uns aus Recklinghausen: Auch in Recklinghausen muß der in den Nummern 385 und 393 des Münster. Anzeigers aus Hardebeck und Lembeck mitgeteilte Pfingstbrauch, der in Erwählung einer Pfingstbraut und Gabensammlung bestand, in früheren Jahren geherrscht haben. Beweis dafür ist folgendes Liedchen, das in Recklinghausen in früheren Jahren viel gesungen wurde:

Frau, Frau, daut inke Beit.
Kloppt es ob dat Haunernest,
Kloppt en Dutzend Eier rut.
Giefft se use Pinksenbrut.
En Ei dat batt us nich,
Twee Ei, de schad us nich.
Giefft us en Stück van'n Schenken.
Do könn' wie lang an denken.
Giefft us en Stück van'n Halwenkopp.
Dann spring wie achtern un düän ob.

Daß tatsächlich ein Umzug mit der Pfingstbraut stattgefunden hat und Gaben gesammelt wurden, dafür sind außer diesem Liedchen Beweise leider nicht mehr vorhanden. — Folgender Pfingstbrauch herrschte noch in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Die Dienstmädchen aus der Stadt, denen es oblag, allmorgendlich die Kühe auf der städtischen, bezw. herzoglichen Wiese auf dem „Westrem" zu melken, trafen sich am Pfingstmorgen unter der Linde am „Westrem", wo heute die Oberrealschule steht. Die Magd, welche dort als letzte eintraf, wurde zur Pfingstbraut ernannt, mit einem Lindenkranze gekrönt und mußte alle dort versammelten Mägde mit „enem Seiten" (süßer Schnaps) traktieren.

[Kammersänger Julius Lieban], der auch den aus der Provinz kommenden Besuchern des Berliner Königl. Opernhauses allbekannte Tenorbuffo, ein älterer Bruder des in Münster wirkenden Tenorbuffos Adalbert Lieban, hat nach dreißigjähriger Tätigkeit am Berliner Opernhaus als Peter Iwanow in Lortzings „Zaar und Zimmermann" unter großen Ehren seinen Abschied von der Bühne genommen. Dr. Leopold Schmidt, der Musikkritiker des „Berl. Tageblatt." schreibt aus diesem Anlaß über Lieban und seine Art Worte hoher Anerkennung, die zweifellos auch manchen unserer Leser interessieren werden. „Der Scheidende war auch einer von denen, die lehren, worauf es ankommt. Seine Schwächen und Fehler hat jeder; man muß nur unmittelbar an der Quelle aller komödiantischen und musikalischen Schaffensfähigkeit schöpfen können, man muß eine Persönlichkeit sein, um auf dem Theater zu interessieren. Lieban war, wo immer er stand, ein Darsteller dessen, was wir erleben sollten, er machte, mochte man mit seiner Art einverstanden sein oder nicht, jede Rolle, ob sie groß oder klein war, dem Beschauer lebendig. Und immer waren die technischen Vorbedingungen für das, was er wollte, vorhanden. . . . Noch deutlich sind mir die bewegten Tage in Erinnerung, wo im alten Viktoriatheater Wagners „Ring der Nibelungen" die Berliner zum ersten Male in Aufregung versetzte, und wo auch der Name Lieban in dem Leipziger Ensemble Angelo Neumanns zum ersten Male auftauchte. Der junge, vom Bariton zum Tenor avancierte Sänger, der das Problem des Mime so genial löste, wie es der Meister selber kaum erträumt hatte, entschied nicht zum wenigsten den damaligen Erfolg. Die Schärfe der Charakteristik war sein Eigenstes, das von keinem anderen Vertreter des Mime erreicht, aber von vielen nachgeahmt worden ist, und etwas davon nahm Lieban dann auch in andere Rollen hinüber. Sein Engagement an der Hofoper war die unmittelbare Folge, und hier bot sich ihm ein weites Feld. Als Gesangskünstler behandelte er Partien wie den Steuermann („Holländer") oder den David meisterhaft. Als Beppo im „Fra Diavolo" (wo er durch die Karikierung der jeweiligen Primadonnen mit seiner Koloratur Lachstürme erregte), Basilio im „Figaro" und nicht zum wenigsten mit seinen Lortzingrollen brachte er das Buffofach zu lange nicht erlebten Ehren. Des wollen wir eingedenk bleiben. Sein glücklicher Humor (mit dem österreichischen Einschlag) ließ sich keine Wirkung entgehen, und wenn er auch zuweilen über die Stränge schlug, so konnte man ihm nie böse sein. Er hatte stets die Lacher auf seiner Seite . . ."

[Zum Jubiläum der Zamenhofschen Hilfssprache „Esperanto".] Am 2. Juni feiern die Esperantisten das 25jährige Bestehen der Zamenhofschen Hilfssprache „Esperanto". Im Anfang hatte diese Sprache einen sehr schweren Stand, da alle bisherigen Probleme schon bald nach ihrem Erscheinen wieder eingegangen waren. So hielt man auch Esperanto anfangs für eine Utopie, doch diese Ansicht war unrichtig. Die Welt mußte sich von der Daseinsberechtigung der Zamenhofschen Sprache überzeugen, als seit dem Jahre 1905 die Esperanto-Kongresse offen in die Erscheinung traten. Kongresse, auf denen 30—50 Nationen sich in einer einzigen Sprache unterhalten und verhandeln wie in ihrer Muttersprache, stehen heute noch einzig da in der Geschichte der internationalen Beziehungen. Diese Kongresse erlangten aber noch eine ganz besondere Bedeutung durch die ständige Beschickung durch Regierungsvertreter. Dadurch trat Esperanto in eine neue Periode: „die des Erfolges und der offiziellen Anerkennung." Eine künstliche Sprache, die es in einem Vierteljahrhundert fertig gebracht hat, sich eine Literatur von ca. 2000 Bänden zu schaffen, für die in allen Hauptsprachen der Erde Lehr- und Wörterbücher geschrieben worden sind, in die aus 47 Sprachen übersetzt wurde, in der 125 Zeitungen regelmäßig erscheinen (die eine davon wird in 44 Ländern gelesen) und in der Hunderttausende von Menschen aller möglichen Rassen und Nationen täglich verkehren wie in ihrer Muttersprache, eine derartige Sprache will schon etwas bedeuten. In 300 Schulen niederen und höheren Grades ist Esperanto bereits teils obligatorisch, teils fakultativ eingeführt und in sehr vielen Schulen, die in der Zahl nicht einbegriffen sind, finden regelmäßige Kurse in der Esperantosprache statt. Einer der ersten deutschen Vorkämpfer für die Esperantobewegung war ein Westfale, nämlich Landmesser Trompeter in Schalke. Infolge des zu frühen Todes dieses äußerst eifrigen Anhängers schlief jedoch leider die Bewegung in Deutschland wieder ein. Erst in den letzten Jahren, besonders seit dem Dresdener Esperantistenkongreß 1908 erwachte auch in Deutschland wieder das Interesse, und die Zahl der Vereine beträgt bereits jetzt über 250. Westfalen steht aber leider von den deutschen Provinzen fast an letzter Stelle. Möge daher auch recht bald in Westfalen das Interesse für Esperanto immer mehr erwachen, damit diejenige Provinz, von der die Bewegung in Deutschland ausgegangen ist, einen Ehrenplatz erlange. Nähere Auskunft über Esperanto erteilt gegen Rückporto unentgeltlich der Esperanto-Verein Münster i. W. (E. V.), Industriestraße 14, I.

[Deutsche Wissenschaft und Technik in Shanghai.] Man schreibt uns: Mit der Beendigung der chinesischen Revolution hat die deutsche Medizinschule und die mit ihr verbundene technische Hochschule einen großen Aufschwung genommen. Man hat eingesehen, daß in dem großen Kulturkampf der Völker Technik und Medizin eine gewaltige Rolle spielen. Der Zudrang zur deutschen Medizinschule ist nunmehr sehr groß geworden. Das Lehrprogramm der Schule gliedert sich in vier Abteilungen. In der Vorschule werden gelehrt deutsche Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften. An der Schule sind drei deutsche Oberlehrer als Dozenten tätig neben drei chinesischen Lehrern. Nach Absolvierung der Vorschule beginnt das eigentliche Fachstudium, Medizin bez. Technik. Die technische Abteilung ist durch die Vertreter der deutschen Großindustrie ins Leben gerufen worden; es werden gelehrt Mathematik, Eisenbahnbau, Brückenbau und Elektotechnik. Leiter der technischen Abteilung ist Ingenieur Berrens aus Cöln. Eine großartige Lieferung von Maschinen trifft demnächst ein. Die medizinische Abteilung gliedert sich in zwei Hälften. Die erste Hälfte umfaßt Anatomie, Physiologie und Naturwissenschaften, die zweite ist dem klinischen Studium gewidmet. Hinter dem gewaltigen Gebäudekomplex der technischen Hochschule steht das neu errichtete anatomische Institut. Es untersteht der Leitung des früheren Prorektors der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster i. W., Dr. Kurz. Das anatomische Institut ist mit allen Mitteln anatomischer Technik versehen. In dem gleichen Hause befinden sich die Räume des Physiologen Professor Du Bois Reymond aus Berlin. Der Vorstand des chemischen Laboratoriums ist Dozent Dr. Krapf aus Frankfurt. An den Kliniken sind folgende Herren als Professoren und Dozenten tätig: Professor Dr. von Schab aus München, der Präsident der Schule, Professor Dr. Krieg, Dr. Birt, Blumenstock, Schultze und Gerngroß. Immer am Ende eines Schuljahrs findet eine Prüfung statt unter dem Vorsitz des Geheimen Legationsrates Generalkonsuls von Bury und des Freiherrn von Hahn. An dem gewaltigen Aufschwung, den China die nächsten Jahre nehmen wird, hat Deutschland großes Interesse und die Pflege deutscher Wissenschaft und Technik fern im Osten wird dazu beitragen, beide Länder wirtschaftlich näher zu bringen.

[Der Kaiser und das deutsche Bauernhaus.] Anläßlich der 500jährigen Hohenzollernjubiläumsfeier in Brandenburg besichtigte der Kaiser auch das Modell zu dem Freilichtmuseum „Das deutsche Dorf", das am Gördensee bei Brandenburg errichtet werden soll und zu dem die dortige Stadtverwaltung ein geeignetes Gelände bereits hergegeben hat. Das Dorfmodell, das in seinen Einzelheiten vom Architekt Karchow zu Berlin entworfen und ausgearbeitet worden ist, erregte das Interesse des Kaisers. Er ließ sich durch Konsul Boltzmer, von dem die Idee der Errichtung dieses Freilichtmuseums ausgeht, das Modell erläutern und die Entwürfe einzeln vorlegen und erklären. Der Kaiser hob dabei unter anderem hervor, daß es wünschenswert sei, daß der deutsche Bauer wieder zu der guten, alten Bauweise der Väter zurückkehre und bodenständig baue, anstatt sich Häuser mit unpassenden, modernen Fassaden zu leisten und dadurch das schöne deutsche Dorfbild zu verschandeln. Der Kaiser gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Freilichtmuseum „Das deutsche Dorf" dazu beitragen möge, dem alten, schlichten Bauernstil wiederum gebührend Geltung zu verschaffen, und wünschte zum Schluß, daß das schöne Werk rüstig vorwärts schreite und bald vollendet werde.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Zum Verkauf habe ich an Hand:
Villen, Landhäuser, Geschäfts- und Privathäuser, Bäckereien und andere Geschäfte, Hotels, Hotel-Restaurants, ländliche Gast- und Schenkwirtschaften mit oder ohne Nebengeschäft, Bäckereien u. andere Geschäfte, Gärtnereien in günstiger Lage, Wasser- u. Dampfmühlen, auch Sägewerke, ferner Kolonate u. Köttereien, zur Anlage von Kolonaten, Köttereien und Fabrikbetrieben geeignete Grundstücke, Bauterrains in Münster, Alt- und Neustadt, in Rheine, Coesfeld, Ochtrup u. anderen Orten. Gefl. Anfragen zu richten an
A. Klug, Commissionair, Hoppengasse 1/2 a. Landgericht. Fernruf 1658.

Putzgeschäft in Havixbeck.
Ein in der Mitte des Ortes Havixbeck belegenes Wohnhaus, in welchem seit 35 Jahren ein Putzgeschäft mit bestem Erfolge betrieben ist, ist sof. zu mieten evtl. auch zu kaufen. *
Näh. Auskunft erteilt
Martin Haverkamp Aukt., Havixbeck.

Wohnhaus in Havixbeck
Wohnhaus, hart am Bahnhof Havixbeck gelegen, vor 4 Jahren neuerbaut, mit schönem Garten und 1 Scheffelsaat Ackerland zum 1. Juli cr. zu mieten evtl. auch zu kaufen. *
Martin Haverkamp Aukt., Havixbeck.

Geschäfts-Empfehlung.
Da ich den Betrieb meiner Waschanstalt in modernster Weise eingerichtet und vergrößert habe, halte ich mich zur Übernahme aller Art Wäsche bestens empfohlen und garantiere für feinste Arbeit bei billigster Berechnung.
Hochachtend
Frau Rottmann, Telgte.

Gesundheitskorsetts,
— Leibbinden, Büstenhalter, — poröse Unterwäsche für Herren und Damen
finden Sie in bester Ware im
Reformhaus Hans Rax
Münster, Bogenstr. 12.
Spezialhaus für naturgemäße Lebensweise. *

Für 2 Geschwister, Waisen, Knabe 12, Mädchen 11 J. alt, wird
Pflegestelle auf dem Lande gesucht.
Es kann Pflegegeld bezahlt werden. Angebote an die Centrale für die kathol. Pfarrgemeinden Dortmunds, Mühlenstraße 11a, erbeten.

Bad Rothenfelde
Villa Krautmann,
in schönster Lage am Kurpark, empfiehlt ihre mit allen modernen Bequemlichkeiten eingerichtete Pension. Näheres daselbst und im Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.

Verpachtung.
Die hinter dem städt. Schlachthause hierselbst an der Aa belegene etwa 6 Morgen große Deitermannswiese soll am **Dienstag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr** von Michaelis d. Js. ab auf **neun** Jahre an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden.
Der Studienfonds-Rentmeister.


Bin Abnehmer von eingegangenem u. minderwertigem
Vieh.
Joh. Jung, Hubertistr. 11. Teleph. 1133. Teleph. 1133.

Leere
Versand-Kisten
billig abzugeben. w2b
Schwarze, Bahnhofstr. 34.

J. Kaufm., 23 J., kath., mit gutgeh. Geschäft, wünscht mit junger kath. Dame zw. späterer **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Vermögen erwünscht. Offerten mit Photographie unt. **M R 3491** an die Geschäftsst. d. Bl. Anonym zwecklos. (v2a

Ca. 100 Zentner
Roggenstroh
billig abzugeben.
Schulze Vredenbeck, Appelhülsen.

Wirtschaft mit Mühle,
flotter Betrieb, zu verk.
A. Dirks, Kommissionär, Hamm i. W.

1500 Mark
geg. hohe Zinsen u. Sicherheit per sof. gesucht. Vermittler verbet. Offert. u. P 79 an d. Geschäftsst.

Ein gutes Turnier-
Racket
billig zu verkaufen, sowie ca. 2 Dutzd. gute diesjährige
Tennisbälle.
Prinzipalmarkt 47.

Kotten
in Größe von 20—30 Morgen zu pachten gesucht. Auf Wunsch Hülfe auf dem Hofe. Antritt sofort oder Herbst. Gefl. Off. unter **K 2 3489** an die Gesch. *

Bauzeichnungen,
Kostenanschläge, Revision von Baurechnungen, Taxen, Brandschadenregulierung, Patente rc. führt fachgemäß u. korrekt aus **A. Oehmen,** Ziv.-Ingenieur, Münster i. W., Hammerstr. 148.

Flaschen zu kaufen ges. Off. u. **F G 106** an d. Gesch.

Offene Wohnungen

Hell möbl. Zimmer, Strßfr. sofort oder später zu vermieten. a3b Bült 16 II.

Zimmer mit Morgenkaffee zu verm. Harsewinkelgasse 2.

Gut möbl. großes Zimmer zu vermieten. **Neubrückenstraße 3, 2. Et.**

Einfach möbl. Zim. mit voll. Pens. an Fräul. bill. zu verm. Krummestraße 17—19.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Steinfurterstraße 3, pt.

Einf. möbl. Zimmer z. verm. w2a Kreuzgasse No. 1.

Logis m. M.-Kaffee. Ritterstr. 2. a2b

Eleg. möbl. großes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einf. Zim. mit Bett zu verm. * **Zwölfmännergasse 5/6.**

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kreuzstraße Nr. 14.

Mehrere hübsch möbl. Zimm. (Strßfr.) z. vm. Augustastr. 32 pt

Schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an 1 od. 2 Damen zu verm. Wolbeckerstr. 82, II. r.

Bess. frdl. möbl. Zim. m. voll. Pens. zu verm. Rosenstr. 4, I.

Wohnung zum 1. Juli zu vermieten, 3 Zimmer, Küche und Mansarde. Koch- und Leuchtgas vorhanden. (v2b Schmalestraße 10.

Für junge Damen angenehme **Wohnung** mit guter Pension. Näh. Warendorferstr. 76 pt. v3b

2 große, schöne **Mansarden** sofort zu vermieten. Hochstraße 20.

Neubauten
Leererstr. 7 u. Emdenerstr. 22, große mod. 4 Zim. u. Küche v 360—480, sowie gr. 3 Zim. u. Küche v. 320—420 Mark per 1. Oktober zu vermieten. (13c

Hiltrup!
Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Veranda, Kell., Stall., Garten zu vm. Näh. Hiltrup Nr. 200.

Schöne Wohnung, 4 Zimm., Küche, Speisekam., Zbh., zum 1. Okt. zu verm. Preis 530 M. Augustastraße 7, 1. Etage. *

Herrschaftliche
2. Etage
im Hause
Gutenbergstraße 2
zum Preise von Mk. 1000 zu verm. Antritt kann an jedem beliebigen Termine erfolgen. Näh. Baugeschäft **Herm. Hamann,** Heisstraße 9 a*

Herrschaftliche Etagen-Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Koch- u. Leuchtgas z. 1. Juli zu verm. Näh. **A. Johannknecht,** Kolonialwaren, Ecke Hoppendamm. r*

Hochherrsch. 1. Etage, 5 Zim., Küche, 3 Mans., Veranda, Badezim., dieselbe Etage 6 Zim., versetzungshalber zu vermieten. * **Hoyastraße Nr. 25.**

Kleine Wohnung
für 70 Taler an ruh. Einwohn. sofort od. später zu vermieten. Heerdestraße 20, part.

Melchersstraße No. 54, 2. Etg.-Wohnung, 4 Zimm., Küche und Badezimmer, Mans., Keller und Zubehör, Preis 750 Mark zum 1. Juli oder später zu vermieten. w3a

Hochherrschaftliche I. Etage
zum 1. Oktober versetzungshalb. zu vermieten, 6 Zimmer, Küche, Balkon, Loggia, Erker, kompl. Badezimmer, Mansarde, Bodenabschlag, 2 Keller u. Zubehör. Gas und elektr. Licht vorhand. Näh. Altumstraße 1, part.

Große herrsch. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 850 Mark. *
Näheres Nordstraße 24, part.

In angenehmer Lage im Südviertel habe ich zwei geräumige **Etagen,** bestehend aus fünf großen Zimmern, Küche u. allem Zubehör, preiswert zu vermieten. a3c Näh. Warendorferstr. 2, Eisenbahnstr.-Ecke, Kontor.

Zu Oktbr. eine abgeschlossene geräumige 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, 1 gr. Mans., 2 Keller, Balkon und sonstigem Zubehör, Koch- und Leuchtgas, an ruh. Einw. zu vermieten. Näh. Graelstraße 17, part. *

Promenade
hochherrsch. Haus,
neuzeitlich,
Garten, Stallung
zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Promenade
hochherrschaftliche Wohnung, Garten, Stallung
zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Hansaring 37
2. Etage, 4 Zimmer, 1 Mansarde, Küche, nebst sonstigem Zubehör zu sofort oder später zu vermieten. Näheres Neubrückenstraße 25.

Herrschaftliche 1. Etage,
an der Windthorststraße gelegen, 6 Zimmer, Küche, Mans. und Keller, Heizung, elektr. Licht rc. zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. w3a
Achtermannstr. 14.

Herrschaftliche **Wohnung,** 1. Etage, 5 Zimm., Balkon, 2 Keller, Mans., Bad, Speisek. und Zubehör z. sof. od. später zu verm. Hoyastraße 12.

Kl. Wohnung m. Stall, Nähe Schützenhof a. 1—2 Pers. z. 1. Juli zu vermieten. Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Herrsch. Wohnung, 1. u. 2. Etg., 6 Zimm., 2 Mans., 2 Keller, Bad, Speisek., Koch- u. Leuchtgas und Zubehör z. sof. od. später zu verm. Hoyastraße 12.

Oberwohnung
im Neubau, 4 Zimm., Küche, sämtl. Zubehör, in 2 Familienhaus im äuß. Stadtbezirk, direkt bei Kirche und Schulen, schöne Lage, zum 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch.

Umzugshalber z. 1. Juli eine **schöne Wohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Mansarde, sehr preiswert zu vermieten. 63a An den Mühlen 13 I.

Wohnungen
im Neubau, 3 Zimmer u. Küche, Badez., Veranda, Koch- u. Leuchtgas, zu Juli zu vermieten. 66a Heisstraße 23.

Herrschaftl. Wohnung, dir. b. Josephsk., 6 Zimm., Küche, Mans., Zub., für 625-725 M. sof. o. bald z. verm. Wohn. ist vollst. neu renov. Näh. Dahlweg 6 I.

Lazarettstr. (Neutor) herrsch. abgeschl. **Part.-Wohnung,** 6 Z., 1. Etage, 5 Zim., Küche, Vorratsk., Bad, Mans., Keller und all. Zbh., per sof. od. später zu vermieten. Näh. **Steinfurterstraße 24.**

Freundliche 1. Etage, 5 Zim. u. Zubehör nebst Gärtchen, versetzungshalb. z. 1. Okt. zu vermieten. Preis 750 Mk. Näh. Burgstraße 10, part. *

Wohn., 450, 350, 250 Mk., sofort od. später zu vermieten. Erphostraße Nr. 8.

»» Ladenlokal ««
an lebh. Geschäftsstr. mit oder ohne Wohn. zu verm. Nachzufr. Salzstraße 37, 1. Etg. *

Ein schönes Ladenlokal
mit Wohnung sofort od. zum 1. Juli zu vermieten. **Katthagen Nr. 24.**

Schöner, großer
Eckladen
in bester Geschäftslage, passend f. Eisenwaren, Korbwaren, Manufaktur oder anderes, an tüchtigen Geschäftsmann zu sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. (13b Wolbeckerstraße 17, I.

Werkstätte oder Lagerräume
zu vermieten. Näh. Gesch. *

Bäckerei und Konditorei
in bester Lage zum 1. Okt. 1912 zu vermieten. Dieselbe besteht aus geräumigem Laden nebst Einrichtung, großer Wohnung, Keller u. Hofraum. Evtl. Haus zu verkaufen. *
Offerten unter R S 37 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Einzelste Dame ohne Haushalt sucht zu Oktober 1 oder 2 unmöbl. Zimmer mit Heizung. Offerten unter **G H 107** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei möbl. Zimmer
mit Morgenk. in ruhig. Haus zum 1. Juli ges. Offerten mit Pr. u. **A A 121** an die Gesch.

Dame sucht **freundlich möbliert. Zimmer** mit voller Pension zum 15. Juni. Offerten mit Preisangabe u. N N 133 an die Geschäftsstelle.

Einfaches **möbl. Zimmer** bis zum 15. in der Nähe der Bahn gesucht. Offerten unter **F F 126** an die Geschäftsstelle.

Ruhig., möbl. Zimmer zum Preise von zirka 21 Mk. sofort gesucht. Off. unter **H H 128** an die Gesch. ds. Bl.

Brautpaar sucht **Wohnung** von 2—3 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli. Offerten unter **E F 105** an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 ruhige, ältere Geschwister suchen **Wohnung** im 2-Familienhause, 3—4 Zimmer im Pr. bis 400 Mk. zum 1. Okt. 1912. Offerten erbeten u. N O 113 an die Geschäftsstelle.

In bess. Hause, mögl. Neubau zum 1. Okt. **Parterrewohnung** von 4—5 Zimm. rc. mit Gärtchen gesucht. Off. unt. K L 110 an die Geschäftsst.

Kinderlose Familie sucht **Parterre-Wohnung** zum 1. Okt. in besserem Hause. Preis bis 500 Mk. Off. unter M N 112 an die Gesch.

4—6 helle Räume
zur Einrichtung eines **bakteriologischen Instituts** sowie kleine **Dienerwohnung** im selb. Hause zu mieten gesucht. Etw. Stallraum erwünscht. Offerten mit Preisangabe an **Veterinärrat Dr. Foth,** Königl. Regierung, Zimmer Nr. 79.

Per 1. Juli od. später von zwei kath. Damen, Mutter und erwachsene Tochter, *
3—4 Zimm.-Wohnung
gesucht, wo Untervermietung v. möbl. Zim. gestattet ist. Preisofferten mit näh. Details unter **C 317 an Haasenstein u. Vogler Düsseldorf** erbeten.

Ein kl. passendes
Ladenlokal
worin Weißwaren u. Herrenwäsche betrieben ist, m. Wohnung zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offert. u. O O 134 a. d. Gesch.

Passendes Ladenlokal für Aufschnitt-Geschäft gesucht. Offerten unter **Z Z 100** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Auf sofort od. zum baldigen Eintritt eine kath. *
erste Putzmacherin
auf dem Lande gesucht. Hohes Gehalt. Off. mit Zeugn. unter **A B 3480** an die Gesch. *

Tüchtige jüngere Verkäuferinnen
für größeres Kolonialwaren-Geschäft sofort gesucht.
Jos. Quadach, Elberfeld, Wülfingstraße 23.

Ein Kochlehrmädchen
gesucht auf 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung. *
Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Existenz!
Für eine bess. Damenschneiderei auf d. Lande suche ich per bald eine gewandte, selbständige und erfahrene
Schneiderin
für Kleider, Kostüme, Blusen, Mäntel usw. Dieselbe hat das Atelier vorzustehen und wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Stellung ist dauernd und angenehm. Kost und Logis im Hause. Off. mit Gehaltsanspr. unt. M B 381 an das Central-Zeitungs-Bureau, Münster. a2b

Ein junges tüchtiges
Mädchen,
kath., zur Erlernung der Küche und des Haushalts in einem bürgerl. Gasthof zum 1. Juli oder später gesucht ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschluß. Offerten unter **P D 25 postl. Lingen** (Ems).

Tücht. Zweitmädchen für gut kath. Familie u. Großstadt zum zum 1. Juli ges. Hoh. Lohn. Angebote unter **D E 3483** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 1. Juli zuverlässiges, erfahrenes, gut empfehlenes
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit geg. hohen Lohn in klein. Haushalt gesucht.
Frau Dr. Bierhoff, Schwelingstr. 12.

Zum 1. Juli 1 Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges. Familienanschluß.
Viktoriastraße Nr. 7.

Krankheitshalber für bald
tücht. junges Mädchen
(auch v. Lande) geg. gut. Lohn für Privathaushalt gesucht. Nordstraße 40, 1. Etg.

Perfekte Schneiderin
sofort ins Haus gesucht. Augustastraße 21, II.

Properes, fleißiges Mädchen gesucht für größeren Haushalt. Näheres Pius-Allee 32.

Besseres Zweitmädchen
gesucht, perfekt im Besorgen der Kinderwäsche. Nur solche, welche schon in bess. Häusern tätig waren, wollen sich melden bei **Frau Tourney-Proctor,** Zumsandestraße 25.

Ein Stundenmädchen ges. Heisstraße 7 I.

In ein herrschaftliches Haus wird eine kathol. *
Kinderfrau
oder
Kinderfräulein gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften oder Referenzen u. S S 3476 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Juli ds. Js.
ein Fräulein
für Büfett und zum Bedienen der Gäste. Briefe u. T T 3477 an die Gesch. ds. Bl.

2 kath. Lehrköchinnen
für ein Hotel zur Erlernung der Küche gesucht ohne gegens. Vergütung. Off. u. **V C 3481** an die Gesch. ds. Bl.

Wegen Krankheit des jetzigen suche auf sofort ein tüchtiges
kath. Mädchen
für alle Hausarbeit bei Fam.-Anschluß. *
Frau Witwe Hungermann, Gastwirtschaft, Hövel, Post Radbod.

Suchen zum baldigen Eintritt ein **katholisches junges** *
»» Mädchen ««
zur Erlernung der bürgerlichen Küche und des Haushalts bei vollständigem Familienanschluß. Taschengeld wird gewährt.
Gräflich von Fürstenbergsche Gutsverwaltung, Habbel bei Müschede i. W.

Stütze!
Suche zum 1. Juli eine tücht. Kraft für meinen Haush. Selbe muß perf. kochen u. den Haushalt selbständig führen können. Zweitmädchen vorh. Nur solche mit besten Zeugn. wollen sich melden unter **W F 79** in der Geschäftsstelle. Salär 25—30 Mark per Monat.

Zum 1. Juli properes
Mädchen
für alle Hausarbeit ges. Kann im Kochen angelernt werden. Lohn Mk. 18—20. **Frau Heidemann, Markt 47.**

Zum baldigen Eintritt gesucht
Wirtschafterin
für große Anstaltsküche. Dieselbe muß durchaus gesund, umsichtig und tatkräftig, in der Krankenhausküche u. im Wirtschaften erfahren und im Umgange mit dem Personale gewandt sein. Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Anfangsbesoldung 700 Mk. jährlich bei voll. freier Station einschl. Wäschereinigung. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an die *
Provinzial-Heilanstalt Warstein i. W.

Auf sofort eine einfache, selbständige
Stütze
gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Geschäftsst. (v2b

Tücht. sauberes Mädch. für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht. Offerten u. Z A 80 an die Gesch. *

Zum 1. Juli jüngeres kath.
Mädchen
für Küche und Haus gesucht. (v2b **Frau H. Poertgen,** Staufenstr. 27.

Properes Stundenmädchen gesucht. Südstr. 3 I. (v2b

Zum 1. Juli ordentl. **Mädchen** für alle Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. w2b Hermannstraße 20 I.

Gewandte, branchekundige
Verkäuferin
für mein **Papier- und Schreibwaren-Geschäft** p. 1. Juli w2b
gesucht.
J. H. Evering Ww., Osnabrück.

Zu baldigem Antritt nach einer kleinen Stadt im Münster. eine
Buchhalterin,
die nach Diktat stenographieren und auf der Schreibmaschine perfekt schreiben kann, gesucht. Meldungen mit Empfehlungen werden gebeten unt. L L 3470 an die Geschäftsstelle d. Ztg. einzusenden. a3c

Suche zum 1. Juli ein sauberes, ordentliches w3c
Mädchen,
das Lust hat, kochen zu lernen, für Küche u. Haus. **Frau Prof. Münscher,** Breul 12, part.

Zum 1. Juli od. August, ev. auch früher, ein **gutes,** wohlempfohlenes *
Mädchen gesucht.
Wo, zu erfr. in der Geschäftsst.

Suche zu Anfang Juli eine tüchtige katholische *
Verkäuferin.
Offerten bitte Gehaltsanspr. bei freier Station im Hause und Photographie beizufügen.
Heinrich Schulte (Brenken Nachf.), Manufaktur, Modewaren- und Konfektion, Lingen a. d. Ems.

Suche zum 1. Juni od. später ein tüchtiges *
Dienstmädchen
in der Landwirtschaft, welches auch melken kann. Guter Lohn und gute Behandl. wird zugesi. Offerten unter **M M 3432** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtiges, saub. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Offerten unt. N 3631 an **A. Rolef,** Markt 37. a3b

Krankheitsh. ein besseres
Mädchen
per sofort gesucht. Eventl. einige Wochen zur Aushülfe. w2b **Schwarze,** Bahnhofstr. 34.

Modes!
Wir suchen für unser **Putz**geschäft p. 15. Aug. in **Jahres**stellung eine selbständige tücht. **1. Arbeiterin, zwei 2. Arbeiterinnen, eine Volontärin, ein Lehrmädchen.** *
Bolwin & Comp. Coesfeld i. W.

Zum 1. Juli ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes gesucht, ohne gegenseitige Vergütung.
Gasthof Mackenbrock.

Jüngere Verkäuferin
zum 1. Juli gesucht.
Joh. Heinr. Jansen.

Kranken-Pflegerin
in jeglicher Krankenpflege durchaus erfahren, sofort gesucht. Angebote unter **M J 388** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für **sofort** oder später gesucht. Kaffeehaus **Altersteinweg 6.**

Zum 1. Juli wird für einen kinderlosen, herrschaftlichen Haushalt ein in allen Hausarbeiten und Küche erfahrenes
Mädchen gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Frau Schumacher, Herwarthstr. 15.

In der Nähe Münsters wird für sofort oder Herbst zu 3 kleinen Kindern jüngeres katholisches
Kindermädchen
gesucht. Offert. u. G G 125 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Verheiratung d. jetzigen
Mädchen
zur Führung eines mittleren Haushaltes zum 1. Juli gesucht.
G. Stucktedde, Münster, Hörsterstraße 15.

Suche eine evang. **Frau** Nachmittags zu Kindern. **Prinzipalmarkt 13-14** 2. Et.

Eine Person für nachmittags zu Kindern gesucht. Telgterstr. 10.

Sofort od. später findet ein braves, zuverlässiges
Mädchen
mit gut. Zeugn. angenehme, dauernde Stelle in kl. Haushalt von 2—3 erw. Personen. Meldungen 1/2 8 bis 9 Uhr abends.

Zum 1. Juli **tüchtige Verkäuferin** a2a
zur Leitung einer Filiale
für bess. Kolonialwaren- und Aufschnittgeschäft gesucht. Meldungen m. Zeugnisabschriften u. Z 3635 an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Schloß Cappenberg b. Lünen sucht zum 15. Juli zur Aushülfe für einige Monate
zweiten Diener.
Zeugnisabschriften, Photographie u. Lebenslauf sind schriftl. einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen. *
Der Oberrentmeister: Wolfram.

Ein tüchtiger
Nähmaschinen-Mechaniker
sofort gesucht. Offerten unter **D E 104** an die Geschäftsst. *

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte rc. Vergüt. ev. 300 Mk. monatl. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** a*

Ordentl. Jungen als **Maler u.**
Anstreicherlehrling
sucht **Ed Bolle,** Roxelerstr. 4.

Für ein Sägewerk bei Dortmund wird ein Schmied, der Pferde beschlagen und etwas schlossern kann, als
Heizer gesucht.
Bewerbungen unter **P R 3455** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann als
Hausdiener,
der zugleich Gartenarbeit versteht, bei gutem Verdienst sofort gesucht. Off. unter G H 3486 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Maurer
sucht bei dauernder Arbeit *
Chr. Arthkamp, Sassenberg.

2 gute Tischlergesellen
auf dauernde Arbeit gesucht von **Heinr. Boß,** mech. Bau- und Möbelschreinerei, **Lüdinghausen.**

Solider Kutscher
mit guten Zeugnissen, möglichst gedienter Kavallerist, baldigst gesucht.
Peter Büscher, Plönisstr. 5.

Tüchtige Zimmerleute
für dauernde Arbeit sofort ges. **Theod. Robering,** Zimmermstr., Suderwich bei Recklinghausen.

Suche per bald einen tücht.
Müllergesellen
für meine Wind- und Dampfmühle m. Windrose u. Jalousie. Nur solche, welche in Besitz von guten Zeugnissen sind und es an dauernder Stelle gelegen ist, wollen sich melden. Vorstellung erwünscht. *
Johann Weßling, Hamminkeln bei Wesel.

Dortmunder-Automobil-Führer-Technikum,
Dortmund, Andreasstraße 6a, **Telephon 2984.**
Ältestes bedeutendstes Institut Deutschlands. Gewissenhafte Ausbildung von Berufs- und Herren-Fahrern unter Leitung von Fach-Ingenieuren, Montage-Fahrmeistern. **6 eigene Lehrwagen, best eingerichtete Reparaturwerkstatt.** a*
Interessenten Besichtigung gern gestattet. Prospekt gratis.

Für ein Manufaktur- und Detailgeschäft wird zum 15. August evtl. 1. September ein jüngerer, tüchtiger
Detailreisender
für eingeführte Touren gesucht. Bewerber, welche perfekt plattdeutsch sprechen, Herren, die bereits in Westfalen mit Erfolg gereist haben, bevorzugt. Gehaltsanspr. b. freier Station erbeten. Off. unter **M M 92** an die Geschäftsstelle.

Kurz entschlossen senden Sie Ihre Adresse zur Übernahme der Zigarrenagentur. Vergütung M. 200 p. Mt. od. hohe Provision. **Lengenfelder, Vogt & Co., Hamburg.**

Zu sofort oder Mitte Juni ein tüchtiger, erfahrener **Bäckergehülfe** gesucht. Offerten unter **O 78** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Papier- u. Kurzwaren-Großhandlung sucht zu sof. od. später
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung. Schriftl. Angebote unter **P P 95** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anstreichergehülfen
sucht **L. Butt,** Zumbrookstraße 11.

Junger, kath. Bäckergeselle baldigst gesucht. a2a
Wwe. Tümler, Borghorst.

Tüchtige, ältere und jüngere
Former
für Maschinenguß, sowie
Kernmacher
bei gutem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht. Wohnungen vorhanden. a2a
Primavesi & Cie., Eisengießerei, Gravenhorst, Station Hörstel.

Lebens-Versicher.-Generalagenten
können sich durch Übernahme einer **Feuer-Generalagentur** zu äußerst günstigen Bedingungen unter Ausnützung ihres Agentennetzes eine erhebliche Neben-Einnahme schaffen. a2a
Offerten unter J 312 an **Invalidendank, Hannover.**

Tüchtige Bauschreinergesellen
sucht **B. J. Boß,** Kevelaer (Rhld.).

Friseurgehülfe
gesucht. **B. Plettendorf,** Wolbeckerstraße No. 3.

Schneidergeselle und **Lehrling** gesucht sofort oder später. **Georg Hegemann,** Borghorst.

1 Schneidergeselle
auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. Dauernde Arbeit. *
Ant. Peters, Haltern i. W.

2—3 Anstreichergehülf.
finden dauernde Beschäftigung (auswärts). Fahrt wird verg.
Johann Strickling, Haltern, Nordwall 32.

Maler- u. Anstreicher-Gehülfe sofort gesucht.
J. Brüwer, Maler- und Anstreichermeister, **Emsdetten.**

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger
Maschinenschreiner
für Bauarbeit auf sofort gesucht
H. Schwering, Groß-Reken i. W.

Tüchtiger Bäckergehülfe gesucht.
Joh. Budde, Berspohl 21.

Schneidergehülfe
sofort gesucht. Klosterstr. 54. v2b

Tücht. Marmorpoliseure und Arbeiter
für dauernde Beschäftigung ges.
Chr. Mosecker
Marmorwarenfabrik, **Mittelhafen 20/22.**

Jung. Bäckergehülfe,
der etwas Konditorei gelernt, sofort oder später gesucht. *
J. Holladt, Coesfeld i. W.

Gesucht ordentl. Knabe mit guten Schulkenntnissen als
Buchdruckerlehrling.
Jos. Hansen, Telgte.

Für meine Schokoladenfabrik in Drensteinfurt suche ich zu baldigem Antritt einen tüchtigen und fleißigen w3c
Maschinisten und Heizer.
Bewerber, die kleinere Reparaturen an Maschinen u. Apparaten selbständig ausführen können und an Sauberkeit gewöhnt sind, wollen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Empfehlungen sich melden.
Dr. H. Beermann, Drensteinfurt i. W.

Suche für bald einen jungen
Bäckergehilfen.
* **St. Speckmann, Beckum.**

Tücht. Friseurgehülfe
gesucht zum 15. Juni. 40 Mk. bei freier Stat. monatl. **Louis Beil, Rheine,** Emsstraße 2.

Suche für sofort oder später einen durchaus tüchtigen, selbständigen
Ökonomieverwalter.
Brennerei Böcker, Lüdinghausen

Maler- u. Anstreicher-Gehülfen
finden dauernde Beschäftig. bei **Theod. Nagelschmidt, Malerm.,** Rheine i. W.

Suche
sofort oder später jungen
Schmiedegesellen und Lehrling
für Huf- und Wagenschmiederei. **Anton Cordel,** Schmiedemstr., Hiddingsell. w2b

Tüchtige Schlosser
für Eisenkonstruktion/ Waggon- und Weichenbau stellt sofort ein **Orenstein u. Koppel — Arthur Koppel Akt.-Ges., Dorstfeld.** *

Suche gegen Mitte Juni cr.
soliden Bäcker-Gesellen,
der selbständig arbeiten kann, gegen hohen Lohn auf möglichst dauernde Beschäftigung.
B. Klukkert, Lingen (Ems).

Alte deutsche Akt.-Ges. mit großem Agentennetz sucht für den Bezirk Münster i. W. und einen Teil des Industriebezirks für ihre Feuer-H.-U.-W.- und E.D.-Branchen tüchtigen
Außenbeamten
für Organisation u. Aquisition, der mögl. auch in der Lage ist, kleinere und mittlere Schäden zu regulieren und Besichtigungen auszuführen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. W 479 an **Haasenstein u. Vogler A.-G. Dortmund** erbeten.

Jüng. Bäckergeselle gesucht. Näheres Bült No. 19.

1 jung. Klempnergeselle
sofort gesucht und ein Sohn braver Eltern als
Lehrling. *
B. Stöveken, Roxel i. Westf.

Nebenverdienst.
5—10 Mk. tägl. durch leichte häusl. Arbeit, Herstellung eines Haushaltungsmassenartikels mit der Hand ohne Maschine. Näh. **Helmuth Strowig,** Hamburg 1 Lilienstraße 26.

Junger Friseurgehülfe
auf sofort gesucht.
Näh. Geschäftsst. d. Bl.

Schneidergeselle gesucht
Marzinkowki, **Wallgasse 2.**

Ordentl. Laufbursche
von ca. 14 Jahren gesucht.
Breul 18 part.

Einige tüchtige
Schlosser
für dauernde Beschäftigung ges.
H. & W. Fritzen
Maschinenfabr., Coesfeld i. W.

Jugendl. Arbeiter
im Alter von 14—16 Jahren sofort gesucht.
Wilhelm Hansmann, Zuckerwarenfabrik, Augustastraße Nr. 42.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht zum 1. Juli
jungen Mann
mit guter Handschrift, welcher auch flotter Stenograph u. Maschinenschreiber ist. Offert. mit Gehaltsanspr. unter L L 131 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Ein bess. Mädchen, welches die feine u. bürgerl. Küche erlernt, sucht Stellung zum 1. od. 15. Juli als *
Stütze oder Köchin
zum Weiterausbilden in bess. Haushalt. Off. u. **C D 3482** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Gewandt. jg. Mädchen,
welches ein Jahr die Küche erlernt hat, sucht Stellung für Küche, woselbst es sich weiter ausbilden kann, am liebsten im Restaurant.
Offerten **Clemensstraße 31.**

Zu Herbst ds. Js. suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, die bereits ein Jahr in bess. Haushaltungspensionat gewes., für 1/2 Jahr in einem kathol. Hause Stelle zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt bei vollständigem Familienanschluß u. mäßigem Pensionspr. Haushaltung, worin Frequenz und tüchtige Hausfrau anwes., bevorzugt. *
F. H. Athmer, Schwagstorf b. Fürstenau i. H.

Besseres Fräulein
sucht sofort Stellung bei einz. Herrn oder in frauenl. Haushalt. Off. unter **K 2 70** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wo kann sich junge Frau an freien Nachmittagen in Putzarbeiten ausbilden. Off. unter **T W 118** an die Gesch. ds. Bl.

Junges, kaufmännisch gebildetes **Fräulein** sucht **Stellung** auf einem Büro z. 1. Juli. Off. unter O P 114 an die Gesch.

Erfahrene **Kinder**frau s. Stelle. Off. u. L M **111** an die Gesch.

Einf. Fräulein (Waise),
ev., in Küche und im Haushalt ziemlich bewandert, wünscht zum 1. Juli oder später Stellung zu Kindern bei Familienanschluß gegen mäßige Vergütung. a2a
Münster od. dess. Nähe bevorzugt. Näheres Geschäftsstelle.

Bess. Mädchen sucht z. sof. Stelle bei Kindern oder als Stütze. Offerten unt. H J 108 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen,
in Küche und Hausarbeit selbstständig, **sucht passende Stelle** zum 1. **August** oder früher. Off. u. J K 109 an die Geschäftsst.

Jg. Frau sucht Kundschaft f. Waschen u. Putzen. Zu melden Bült No. 25.

Bess. Mädchen ges. Alters f. z. bald. Eintr. Stelle als **Stütze der Hausfr.** in ruh. kath. Hause (evtl. ohne Vergütung). Off. u. **B B 82** an die Gesch.

Bess. kath. Frl., sucht Stelle als
Haushälterin
in bess. Hause bei alleinstehend. Herrn od. in frauenl. Haush. Off. u. **B C 102** bef. Gesch.

Ein junges katholisches
»» Mädchen, ««
welch. die feinere Küche erlernt hat, sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau** zum 1. Oktober. Off. unter **K K 3469** an die Gesch.

Fräulein sucht Stellung als Buchhalterin.
Dasj. ist in all. Buchführungsarbeiten bewandert. Antritt 15. Juni od. 1. Juli. Off. unter **S S 57** an die Gesch.

Verkäuferin sucht Stelle
in Putz- oder Weißwaren zum 1. od. 15. Juli. Offerten unter **W Z 119** an die Gesch. d. Bl.

Junges Mädchen wünscht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten in und außer dem Hause und fertigt Zeugnisabschriften und Schriftstücke zu den billigsten Preisen an. Offerten unt. **Z A 120** an die Gesch. ds. Bl.

Junges kath.
Mädchen
sucht Stellung zur Erlernung der Küche in Privathaushalt ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. **P R 3494** a. d. Geschäftsst. 53a

Witwer, sehr solide, kathol., 45 Jahre alt, sucht Stelle als **Landwirt, Verwalter oder Kutscher usw.** Offerten unter **G G 3388** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Müller,
verheiratet, mit d. Müllerei u. Sägerei, sowie Buchführung durchaus vertraut, sucht passende Stell. Selbiger ist auch nicht abgeneigt, eine Mühle zu pachten. Gefl. Off. u. Z 3572 an **A. Rolef,** Markt 37. a2b

Suche für meinen Sohn (Quartaner, 14 J. alt) **Lehrlingsstelle bei einem Architekten** per sofort oder später. Offert. unter R S 116 an die Gesch.

Junger Mann,
flotter Maschinenschreiber, sucht Stellung auf einem Büro. Off. unter P R 115 an die Gesch.

Viehwärter
sucht zum 5. Juni Stellung. Off. u. **B 3674** an **A. Rolef,** Markt 37.

Ein solider Mann, Anfangs der 40er Jahre, mit guter Handschrift u. Kenntnissen, sucht
Vertrauensposten
ganz gleich welcher Art, wo Lebensstellung. Auch Reiseposten wird angenommen am liebsten in Leder- oder Schuhbranche. Off. u. S T 3496 an die Geschäftsst.

Junger strebsamer **Kaufmann** sucht für den Kreis Steinfurt
die Vertretung
einer erstklassigen Getreide-Firma en gros, einer Mühle u. Stärkefabrik gegen Provision. Angebote unter O P 3498 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12a

Kellnerlehrling,
16 J. alt, kath., 1 1/2 Jahre in Stell. gewesen, sucht umständeh. Stelle. Off. u. **J J 129** Gesch.

Junger katholischer
Bäckergeselle
sucht sofort Stelle, wo er sich in der Konditorei ausbilden kann. Gute Ausbildung und Familienanschluß Hauptbeding. Angebote an **Josef Schomaker,** Bäckermeister, Coesfeld, Hinterstraße Nr. 13.

Herr in mittl. Jahren sucht
Vertrauensstellung.
Kaution kann gestellt werden. Off. unter **W Z 3498** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *



Zu vermieten
a. Familien-Wohnungen.

6 Z. 1—2 M., Spiekerhof.
7 Z. — 1800 M. Salzstr.
325/350 Mecklenbeckerstraße.
6 Z. 3 M. 1050/1200 Kanalst.
6 Z. 1 M. 900 Hammerstr.
6 Z. 1 M. 700/1050 Herwarthst.
4 Z. 1 M. 450 Steinfurterst.
4 Z. — 430/460 M. Hoppendamm
5 Z. — 540 Gallitzinstr.
6 Z. 1 M. 700 M. Wilhelmst.
6 Z. 1 M. — Kuhstr.
6 Z. 1 M. 800 Jüdefelderst.
4 Z. 2 M. 600 Kettelerstr.
6 Z. 1 M. 750 Industriestr.
6 Z. 1 M. 700 Herwarthst.
6 Z. 2 M. 1000 Hoyastr.
5 Z. 1/2 M. 800 Hoyastr.
5 Z. 1 M. 600 Hoppendamm
4 Z. — 560/475 Hansaring

Schnellste und billigste
Besorgung aller Inserate für
hiesige u. auswärtige Zeitungen.
Centr.-Zeitungs-Bur.,
Ludgeristraße 38, Fernspr. 692.

8 Z. 4 M. 2000 Mühlenstr.
Part.-Wohnung ca. 800 Mk. Hermannstr.
4 Z. 1 M. 520 M. Ferdinandst.
6 gr. Z. 2 M. 1600 Mark. Kleimannstr.
6 Z. u. Bad i. Parterre, 3 Z. 3 M. i. Souterrain 1700 Mk. Warendorferst.
5 Z. 2 M. 950 Brüderstr.
7 Z. 4 M. 1800 Nordstr.
4 Z. 6/700 tom Rinkstr.
5 Z. 1 M. 750 Graelstr.
5 Z. 2 M. 780 Finkenstr.
5 Z. 2 M. 600 Hoppendamm
6 Z. 6 M. 1450 Wehrstr.
6 Z. — 480 Bergstr.
4 Z. 1 M. 510 Augustastr.
4 Z. 2 M. 650 Bogenstr.
4 Z. 1 M. 425/475 An den Mühlen
5 Z. 1 M. 750 Burgstr.

b. Anderes.
Unterhaus mit Laden 650 Mk. Schillerstr.



Zahn-Atelier
von
Frau M. Kruse,
Alterstrinweg 28, II.



M. Leps
Fernruf 1206 Roggenmarkt 7.
Übernahme ganzer
Wäsche-Ausstattungen
für Herren,
Oberhemden
n. Maß.

Schreibmaschinen
aller Systeme, gebraucht und neu, unter weitestgehender Garantie, Vervielfältigungsapparate 2c. 2c. gegen bar oder
Teilzahlungen.
Alfr. Bruck, München 13, Bayerstraße 25. fl10b

Nachfrage sehr groß
Ziehung d. nächsten Woch.
Rote + Lotterie
30000
20000
15000
1. Gew. 30 Mpkgw 313 Gw
Rote † Original-Lose à 1 M. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. mehr empfehlen und versenden **General-Debit Aug. Rolef Münster i. W.** u. alle Lotteriegeschäfte.

Erstklassige Pianinos Flügel, Harmoniums und andere
Musikinstrumente
von 16 ersten Firmen, sowie eigenes Fabrikat mit hohlem, Doppel-Resonanzboden und herrlicher Tonfülle kaufen Sie äußerst billig bei fachmännischer Bedienung. w3b
Fritz Riesenbeck
Pianohan-Anstalt
Klosterstr. 23/24 (Glaspassage).
Reparaturen und Stimmungen.

Evang. Trinkerfürsorgestelle
Sprechstunden: Dienstags, 4½—5½ Uhr nachmitt.
Münster, Brüderstr. 20.

Tanz-Institut
von
H. Ternes und Tochter.
Am Freitag, den 7. Juni, abends 9 Uhr beginnt ein neuer
Kursus,
wozu fernere gefl. Anmeldungen erbeten. w4a
Dorotheenstr. 34, 1. Etg.

Walzerschule
Martha Angeroth,
Königliche Tänzerin,
Ludgeristraße 37, I.
Alle modernen Tänze werden gelehrt.
Walzer und Rheinländer in 1 Stunde.

Königliches Paulinisches Gymnasium
zu Münster i. W.
Die Schüler, welche Dienstag ½6 Uhr morgens sich gegenüber dem Elektrizitätswerk einfinden, werden in geschlossenem Zuge von Lehrern der Anstalt auf den Flugplatz geführt. (Eintrittsgeld für diese Schüler 10 Pfg.).
Dr. Widmann.

Kgl. Paulinisches Gymnasium
Mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums wird der **Unterricht Dienstag, den 4. Juni, ausgesetzt,** da das Zeppelin-Luftschiff „Viktoria" hier eintreffen wird. b(2a
Dr. Widmann,
Kgl. Gymnasialdirektor.

Trinkt Sanny
weinartig alkoholfrei. a3b

Extra-Angebot!

Wasch-Konfektion

weit unter regulären Verkaufspreisen.

Weiße Batist-Blusen	mit breiten Feston-Einsätzen . . . . jetzt Mk. 1.45		**0.95**
Weiße Batist-Blusen	Seiden-Batist mit reicher Stickerei . . . jetzt Mk. 2.95	2.45	**1.95**
Weiße Batist-Blusen	mit Valencienne-Durchsätzen oder Stickerei . . jetzt Mk. 5.85	4.75	**3.75**
Woll-Mousseline-Blusen	reine Wolle, elegante Verarbeitung, halsfrei u. geschl. Mk. 5.75	4.50	**3.95**
Mousseline-Blusen	imit., dunkle und helle Muster, mit Feston-Kragen garniert . . Mk. 3.25	2.75	**1.95**

Einmaliges Angebot!

3 Muster-Kollektionen Blusen

kauften wir von unseren Lieferanten und bringen dieselben zu spottbilligen Preisen zum Verkauf. — Es befinden sich darunter Zephir-, Wasch-Voile-, Batist- und Mousseline-Blusen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
5.85	**3.85**	**2.95**	**1.95**	**1.35**

Waschstoffe

weit unter regulären Verkaufspreisen.

Mousseline	imit. Streifen und Tupfen . . . . . jetzt Meter 38		**28 ₰**
Zephyr	in allen modernen Farben und Streifen, sehr waschecht . . . . . jetzt Meter 48		**34 ₰**
Kleider-Leinen	gute waschechte Qualität . . . . jetzt Meter 58		**48 ₰**
Foulardine	Ersatz für Seiden-Foulard, weiche Ware, aparte Muster . . . . . jetzt Meter 125		**88 ₰**
Woll-Mousseline	hell und dunkel, mit und ohne Borde . . . jetzt Meter 98	78	**58 ₰**
Weiße Satin à jour-Stoffe	. . . . jetzt Meter 68		**48 ₰**
Weiße Stickerei-Stoffe	für Kleider und Blusen . . . . jetzt Meter 88		**68 ₰**
Weiß Rips	in haltbaren Qualitäten . . . . . jetzt Meter 78		**48 ₰**

3 Posten Kostüm-Röcke.

Leinen-Kostüm-Röcke	in weiss und mode, mit Knopfgarnitur . . .	4.75	**3.95**
Leinen-Kostüm-Röcke	in weiss und mode, mit Durchsätzen u. Knöpfen .	7.75	**5.85**
Cheviot- u. engl. Kostüm-Röcke	elegant verarbeitet	8.75 5.75	**2.75**

Damen-Hüte

weit unter Preis! **Nur in unserer I. Etage ausgelegt!**

Hutformen
Glocken, Bretons, Matelots, nur moderne Formen . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.95	**1.25**	**0.75**	**0.25**

Garnierte Hüte
Toquets, Matelots, Glocken, Wagner-Kappen, mit Seide oder Blumen-Garnituren . .
Der frühere Preis ist das Drei- bis Vierfache.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
7.25	**4.85**	**2.95**	**1.95**

Blusenkragen Spachtel . . . Stück **78 ₰**	**Jabots** Tüll . . . . . **25 ₰**	**Damen-Strümpfe** schwarz u. lederfarbig 3 Paar **95 ₰**	**Halb-Handschuhe** weiss durchbrochen . **28 ₰**	**Herren-Selbstbinder** nur Neuheiten 145, **95 ₰**	**Kinder-Hüte** für **Knaben und Mädchen** neueste Formen 98, 68, **48 ₰**
Blusenkragen Valencienne m. Spachtel Stück **98 ₰**	**Jabots** Tüll mit Spachtel . . **48 ₰**	**Damen-Strümpfe** durchbrochen, schwarz und lederfarbig 1 Paar **44 ₰**	**Halb-Handschuhe** weiss durchbrochen mit Spitze . . . . . **38 ₰**	**Herren-Regattes** elegante Muster . 78, **48 ₰**	
Blusenkragen Lange Form, Spachtel **1.45**	**Jabots** Batist mit Spitzen . . **68 ₰**	**Damen-Strümpfe** ganz dünne Qual. 1 Paar **62 ₰**	**Halb-Handschuhe** neue Dessins . . . . **48 ₰**	**Herren-Diplomaten** neue Formen . . 68, **48 ₰**	

Kinder-Garnituren Kragen m. Manschetten in weiss und creme . **85 ₰**	**Kinder-Sweater** in allen Farben zum Aussuchen 68, **48 ₰**	**Herren-Hosenträger** prima Qualität 98, 78, **54 ₰**	**Herren-Socken** maccofarbig . 2 Paar **48 ₰**	**Herren-Socken** zum Aussuchen 2 Paar **95 ₰**	**Herren-Maccohemden** mit bunten Einsätzen 285, 225, **1.75**

500 Stück Kinderschürzen **95 ₰**
aus Ia. Siamosen und Satin, in den neuesten Formen, mit Kimono-Aermel und türkischen Borden besetzt, in den Grössen 45—70 cm
zum Aussuchen per Stück **175 110**

500 Stück Untertaillen **58 ₰**
in neuen Formen, aus Ia. Chiffon, mit Feston oder Klöppel-Spitzen
per Stück **125 95**

Korsetts neue Formen mit Spiral- oder Stahlstangen . . **1.95**	**Korsetts** uni oder gestreift, eleg. lange Form, Directoire **3.75**	**Frottierhandtuch** 45-100 cm, Ia. Stoff . **48 ₰** 98, 78,	**Badelaken** Ia. Stoffe . . . 2.75, **1.75**	**Kissen-Bezüge** ausgebogt od. mit Feston Ia. Stoffe . . . 1.15. **95 ₰**	**Bett-Bezüge** weiss und bunt 3.60, 2.45, **1.95**

Gustav Steinberg & Co.

Roggenmarkt 10. Münster i. W. Roggenmarkt 10.

Forderungen
werden beigetrieben. Vergütung nur nach Eingang d. Geldes. **Keine Vorschüsse. Keine Jahresbeiträge.** Off. unter T 3568 an **A. Rolef,** Markt 37. (r3c

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gerne umsonst brieflich mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde. **Carl Bader, Illertissen,** bei Neu-Ulm, Bayern. 7a

Emaille-Schilder
in jeder Ausführung. **Fr. Hansmann,** Elektrotechniker, Warendorferstr. 57. a3b

Verlangen Sie!!
Prima Deutsches Schnitthaar!!
Für feinen Haarersatz verwende nur solches.
Frau A. Demtröder, Salzstraße 55. gegenüber Bolandsstr.
und Bergstraße 13 **Geschw. Christmann, Demtröders Nachf.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden anläßlich des Todes unseres lieben Vaters sagen wir hiermit innigen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Gausselmann,
Photograph.

FREY'S FRISEUR-Geschäft. Haar- und Bart-Pflege. Moderne Kopfwäsche. Sämtliche Toilette-Artikel für Herren u. Damen.
Verspoel 24 (neben Hotel Koormann) Tel. 1775.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für die
Ehefrau Hermann Hinse, Gertrud geb. Sickmann
findet statt am Montag, den 3. Juni, morgens 8 Uhr, in der Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Von der Reise a2b
zurück.
Dr. med. Hohenkirch
Spezialarzt für Beinleiden, Bahnhofstr. 12 Eckellrbanstr.

Von der Reise
zurück.
Sanitätsrat Dr. Plange
Augenarzt. a3b

Von der Reise zurück.
Dr. med. Richter,
Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.
Münster i. W., Salzstraße 53.
Fernruf 1814.

Schützenfest Telgte.
Das diesjährige
Schützenfest
der **Telgter Schützen-Gesellschaft** findet statt am **Montag, den 3. Juni** in den Anlagen der **Wirtschaft Jägerhaus.** Karten sind an der Kasse zu haben.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.


Freiwillige Feuerwehr Münster.
Steigerkorps.
Dienstag, den 4. Juni 1912, abends 8 Uhr
Übung.
Die Obersteiger.



Dienstag, den 4. Juni d. Js., abends 8½ Uhr **Versammlung** im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung des Regimentsappells.
Die Kameraden, die die Angaben für das Festbuch noch nicht gemacht haben, werden dringend gebeten, Ersatz, Jahrgang und Eskadron bis zur Versammlung einzureichen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Café-Restaurant
St. Mauritz
(Inh.: **Franz Schild**).
Angenehmer Familienaufenthalt.
Sonntag, den 2. Juni, von ½3 bis 7 Uhr: a2b
Großes
Künstler-Konzert.
Eintritt frei.
Anschließend **Tanzkränzchen.**
Herren 75 Pfg., Damen frei.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für
Frau Witwe
Bertha Wehmeyer
geb. v. Soist
wird am Dienstag, den 4. Juni, 8 Uhr, in der Liebfrauen-Kirche gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

†
Die **Sechswochen-Seelenmesse** für die verstorbene
Ehefrau Oskar Lachmann
Bernhardine geb. Haunert
findet am Montag, den 3. Juni, morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesukirche statt, wozu Verwandte u. Bekannte freundlichst eingeladen werden.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau
Heinrich Holtkamp
findet statt am Montag, den 3. Juni, morgens 9 Uhr in der St. Josefs-Kirche (Hammerstr.), wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

†
Das
Jahres-Gedächtnis
für
Frau Wwe. Ehring
geb. **Lucie Schencking**
findet statt am Montag, 3. Juni, morgens 9 Uhr, in der St. Ludgeri-Pfarrkirche und werden Verwandte und Bekannte dazu freundlichst eingeladen.

Trinkt Sanny
weinartig alkoholfrei.